

Anzeigen:

Die 1-polige Kleinseite über deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Abnahme Nachlass.
Sammelabrechnung 10 Pf., für auswärts 1 Pf. Beleggebühr.
Der Ton 1 Pf.

Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeitlagen:

Jährlich: Unterhaltungs-Blatt „Fleißkunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. — „Der Humorist“ und die illustrierten „Seltene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Leybold & Kraatzbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die Nachmittags erscheinende Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher einzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 83.

Dienstag, den 7. April 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten.

Das Vereinsgesetz ist gerettet.

Am Samstag kam die 2. Vereinsgesetz-Lesung bei der gefährlichsten Klappe an. Bei dem Sprachenparaphren! An dieser Klappe konnte das ganze Gesetz zerstören. Der Schiffskörper zitterte denn auch in allen Augen. Die Sitzung erhob sich zu einem sieberhaften, hochdramatischen Akt, zu einem ungewöhnlichen Reichseignis. Es war der größte Tag der Vereinsgesetzverhandlungen. Im stürmischen Tohuwabohu fiel die Entscheidung. Mit 200 gegen 179 Stimmen wurde der Sprachenparagraph angenommen. Infolgedessen kam das Volk nun mit dem Vereinsgesetz, als einem sicheren Gewinn rechnen, bei dem der Sprachenparagraph in Kauf genommen werden mußte. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß durch diesen angenommenen Paragraphen, der, wenn auch mit den bloß-politisch vereinbarten Ausnahmen und Milderungen, die deutsche Sprache für Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen fordert, also die vielen polnischen Arbeiter in Rheinland-Westfalen z. B. nicht in ihrer Muttersprache öffentlich verhandeln können, ein Feindkörper in das neue Vereinsgesetz kommt. Aber wir sind auch der Überzeugung, daß mit der Ablehnung dieses Paragraphen das neue, von einem freieren, modernen Hauche durchwehte Vereinsgesetz in seinem gesamten übrigen Teile nur ein schöner Traum geblieben wäre. Man fiel unrettbar in die alten Zustände zurück und auch der Sprachenparagraph würde keinen weiter mildernden Erfolg erhalten sondern im Gegenteil anstelle der Reichsregierung einer verschärfenden Einzelzulassungsregelung sicher entgegen sehen. Bleibt also die Frage, ob dem Liberalismus trotz aller der Regierung zugunsten der Polen abgerungenen Einschränkungen Zustimmnisse die Stimmabgabe für den Sprachenparagraphen einen Prinzipienbruch oder gar einen Verrat kostete.

Um gegen diesen ungeheuerlichen Vorwurf anzukämpfen, schickte man am Samstag den süddeutschen Abgeordneten Payer ins Treffen, den sog. „geheimen Kaiser“ des liberalen Deutschland. Seine Rede entfachte den Hauptsturm des Tages. Von der Brandung erregter Gegner-Zwischenrufe und begeisterten Zustimmungs-Zeichen umtoft, schleuderte er seine rednerischen Geschosse in den Sitzungssaal. Payer glaubt nicht mehr an eine große innere Kraft der Opposition. Nach seiner Meinung wäre durch die Ablehnung des Sprachen-Paragraphen nicht nur das Reichs-Vereinsgesetz überhaupt, sondern auch der liberale Zusammenschluß zerfallen. Seit Jahreszeit habe man sich innerhalb und außerhalb des Hauses zusammen geschlossen und bald darauf sei, nicht ohne den inneren Zusammenhang, schon der fortschrittliche Vereinsgesetzentwurf aufgetaucht. Das betrachte er als ein Verdienst des Liberalismus. Dieser Entwurf habe uns etwas gebracht, was das deutsche Volk und der deutsche Reichstag verlangt haben, solange überhaupt ein Deutsches Reich besteht. Und wenn sich nach drei Jahren wieder einmal ein Entgegenkommen zeigen, so sollte man das nach Meinung seiner Freunde nicht leicht nehmen. Sie wollten diesen Entwurf nicht in letzter Stunde und nicht deshalb scheitern lassen, weil er keine vollkommene Schöpfung sei — sie beabsichtigten nicht deshalb den liberalen Zusammenschluß auszufallen zu lassen, was nicht ausbleiben würde. Sie wollten auf der bisherigen Bahn weiter gehen. Der Vorwurf der Prinzipienverletzung sei ein billiges, wirksames und daher auch beliebtes Schlagwort und darum würden gerade die aktiven Parlamentarier vorsichtig sein und sorgsam mit dem Gebrauch dieses Vorwurfs. Neder, der im politischen Leben praktisch tätig sei, wisse, daß bei jedem von Zeit zu Zeit die Stunde kommt, in der er sich sagen muß, daß die mechanische oder sogenannte rein logische Durchführung eines bestimmten Programms bis ins kleinste Detail und bis in die allerlesteten Konsequenzen hinein zu Erhebungen und Resultaten führen müsse, die einfach unerträglich seien. Man komme auf diesem Wege hier und da an einem Punkt an, wo man sich sagen muß, daß man der Sache, der man dient und der man nützen will, schadet, wenn man zu eingesetzt ist und es könne Fälle geben, wie den hier vorliegenden, wo dann auch noch das dazu tritt, daß man durch die Überbreitung des Prinzips denjenigen, denen das Prinzip zugute kommen soll, direkt selbst einen Schaden zufügt.

Auch der äußere Rahmen des Reichstages entsprach am Samstag der Bedeutung des Gegenstandes. Viele Bänke gab es nicht, kann doch auch der Fernsteherde aus der Zahl

der abgegebenen 379 Stimmen und der 3 Stimmenthaltungen entnehmen, daß kaum mehr als ein Dutzend Abgeordnete fehlten.

Deutschland Reichstag.

140. Sitzung vom Sonnabend, 4. April.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg.

Der Sprachenparagraph.

Die zweite Lesung des Vereinsgesetzes wird fortgesetzt beim § 7, dem Sprachenparagraphen. Es lautet nach dem Kommissionskompromiß: „Die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind in deutscher Sprache zu führen.“

Diese Vorschriften finden auf internationale Kongresse, sowie auf Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen für den Reichstag und für die gezeigenden Versammlungen der Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlhandlung keine Anwendung. Die Gültigkeit weiterer Ausnahmen regelt die Landesgesetzgebung. Jedoch ist in Landesteilen, in denen zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes alteingesessene Bevölkerungsgruppen nichtdeutsche Muttersprache vorherrschen, sofern diese Bevölkerungsgruppe nach dem Ergebnis der jeweils letzten Volkszählung sechzig vom Hundert der Gesamtbevölkerung übersteigt, während der ersten zwanzig Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes der Nutzenbrauch der nichtdeutschen Sprache gestattet, wenn der Veranstalter der öffentlichen Versammlung mindestens dreimal vierundzwanzig Stunden vor ihrem Beginn der Polizeibehörde die Anzeige erstattet hat, daß und in welcher nichtdeutschen Sprache die Verhandlungen geführt werden sollen. Über die Anzeige ist von der Polizeibehörde sofort eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen. Als Landesteile gelten die Bezirke der unteren Verwaltungsbahnen.

erner sind, soweit die Landesgesetzgebung Abweichendes nicht bestimmt, Ausnahmen auch mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zu läßig.

Die Sozialdemokraten beantragen die Streichung des § 7. Die Polen haben den freilinigen Antrag aus der ersten Lesung der Kommission angenommen. Und beantragen folgenden § 7: „Die Verhandlungen in öffentlichen, anzeigepflichtigen Versammlungen sind in der Regel in deutscher Sprache zu führen. (Der Name Danzig beantragt hier, vor „Versammlungen“ einzuschalten „politische“.) Wenn in einer öffentlichen Versammlung in einer fremden Sprache verhandelt werden soll, so haben die Veranstalter die erforderliche Anzeige mindestens dreimal vierundzwanzig Stunden vor dem Beginn der Versammlung bei der Polizeibehörde zu erstatten. Bei der Anzeige muß die Absicht, in fremder Sprache zu verhandeln, mitgeteilt werden und die Bezeichnung dieser fremden Sprache selbst erfolgen. In Versammlungen, für welche diese vorgeschriebene Mitteilung von dem Veranstalter nicht erfolgt, ist der Besuch einer fremden Sprache nicht erlaubt. Die Anzeige wird durch die öffentliche Bekanntmachung nicht ersetzt. Wie die ausdrückliche Einwilligung des Veranstalters oder Leiters einer öffentlichen Versammlung darf in derselben in einer nichtdeutschen Sprache nicht verhandelt werden.“

Der Präsident schlägt vor, zugleich mit § 7 die Elsaß-Lothringische Resolution zu verbinden. Diese Resolution, beantragt von dem Elsässer Dr. Grégoire und den Lothringern Labrouse und de Wendel und unterstützt durch die Führer der Blockparteien, erfuhr den Reichstagslang, „er möge bei den Bundesstaaten und bei der Elsaß-Lothringischen Regierung dahin wirken, daß in Ausübung der in § 7 vorgesehenen landesgesetzlichen Ausnahmegesetzes dem Elsaß-Lothringischen Landesausschuss sofort ein Gesetzentwurf unterbreitet werde, durch welchen in Elsaß-Lothringen für Vereine und Versammlungen aller Art der Nutzenbrauch der französischen Sprache im französischen Sprachgebiet gesichert wird“. Der Vorschlag des Präsidenten weckt einen Entrüstungsturm des Gegenblocks. Singer (Soz.) beantragt gesonderte, also doppelte Diskussion. Die Blockmeinheit stimmt dem Vorschlag des Präsidenten zu.

Badischer Bevollmächtigter Geh. Rat Dr. Rieser erklärt: Nachdem gestern von einem Abgeordneten bezweifelt worden sei, daß der bayerische Bevollmächtigte berechtigt gewesen sei, seine geistige Erklärung allgemein im Namen der süddeutschen Regierungen abzugeben, stelle er fest: Graf Berthold sei zu seiner Erklärung auch ausdrücklich von der bayerischen Regierung autorisiert worden.

Abg. Fürst Radziwill (Pole). Nach einer kurzen Kritik der Blockpolitik bzw. der konservativ-liberalen Parteiung, die eine Wiedergabe sei, geht Redner zum § 7 über. 20 Jahre Zeit wolle der Sprachenparagraph geben. Was jetzt notwendig sei, sollte nach 20 Jahren nicht mehr notwendig sein! Das sei einfach unverständlich. Eine solche Zustimmung zu treffen, entspreche nicht der Würde des Hauses. Für die christlichen Anschauungen sei dieser Paragraph ein eklatanter Faustschlag. Sie wollen eine Nation unterdrücken, die zu den Kulturnationen Europas gehört.

Abg. Gans Edler zu Putlitz (L): Wir werden dem § 7 zustimmen, obwohl es uns schwer fällt. Wir haben große Konzessionen gemacht, aber wir haben unter allen Umständen die Staatsautorität wahren und von nationalen Gesichtspunkten ausgehen müssen. Wir sind überzeugt, daß der preußische Staat sich den Polen gegenüber im Stande der Rettung befindet (Redner widersprach in der Mitte.) Uns gehen die Bestimmungen des § 7 noch nicht weit genug. Aber wir überlassen deshalb auch die Verantwortung hierfür der Staatsregierung, die ja mit diesem § 7 auszukommen glaubt. Wir befürchten, daß in den Kreisen mit 60 Prozent polnischer Bevölkerung die Versammlungsfreiheit unserer deutschen Staatsbrüder gefährdet wird. Wir haben bei diesem ganzen Gesetz außerordentliche Entzagung geübt. So lange das Reich besteht, haben die Einzelstaaten über bringen und dabei doch ihre Eigenart wahren

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf., Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen
Rücksendungsbeitrag 1 Pf. 1,75 unter Bezahlung.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Abg. Kolbe (Sp.) tritt gleichfalls für den § 7 in der Kompromissfassung ein. Das Kompromiß hat uns verschiedene Verzichtserklärungen auferlegt, zu denen wir uns nur ungern entschlossen haben. Aber wir müssen anerkennen, daß auch die überseiten Opfer gebracht haben.

Abg. Graef (W. Soc.), für den § 7, fragt, was wohl das Ausland dazu sagen werde, daß hier gegen den Vorschlag der „deutschen Versammlungssprache“ solcher Widerspruch erhoben werde. Er erklärt offen: In Selbstbehaltungsfragen müsse Macht vor Recht gehen. Wir wären politische Kinder, wenn wir uns gegen diese Erkenntnis sträubten. Hoffentlich werden die christlich-nationalen Arbeiter nicht bedenkt.

Abg. Grégoire (wldl. Soz.): Diese Kompromissfassung des § 7 schafft bei uns in den Reichslanden jedenfalls schlechtere Verhältnisse, als wie sie jetzt haben. Zu unserer Genugtuung sind die Mehrheitsparteien im Hause geneigt, die von mir eingebrauchte Resolution anzunehmen. Es wird das in Elsass-Lothringen große Verhügung schaffen. Dem vorliegenden Gesetze werden meine Freunde keine Schwierigkeiten bereiten (Lärm in der Mitte und bei den Soz.), aber unsere Bedenken in der Sprachenfrage können wir einstweilen nicht fallen lassen.

Staatssekretär v. Behmann-Hollweger: An der Sprachenfrage könnten wir nicht vorbeigehen, wenn wir den Chorat der Nationalstaaten wählen wollten. Das Deutsche geht voran, und das Fremde hat sich ihm anzupassen. Betonen muß ich heute namentlich die Ausnahmeverbilligungen, weil gerade diese Seite der Sache von den Gegnern des § 7 ganz außer Acht gelassen worden ist. Ich habe nun ausdrücklich zu erklären, daß von den Regierungen abgesehen wird, sei es im Wege der Landesgesetzgebung, sei es im Wege der Anordnung, dafür zu sorgen, daß eine Störung wohleingebürgter Sitten und Gewohnheiten der lokalen Bevölkerung vermieden werde. (Beifall.) Der Abg. Graef hat auch auf die christliche lokale Arbeiterschaftung Bezug genommen. Ich habe Grund zu der Annahme, daß durch eine ungeeignete Anwendung des § 7 die Arbeiter in Verfolgung gesetzlicher Verbote auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht werden beeinträchtigt werden. (Beifall.) Ferner habe ich mit Rücksicht auf die Grégoireschen Ausführungen zu erklären: die elsass-lothringische Landesverwaltung beachtigt den Erlass eines Landesgesetzes, um den bisherigen Rechtszustand in bezug auf den Gebrauch der französischen Sprache in Versammlungen aufrechtzuhalten. Und die Reichsregierung beachtigt diesem Vorhaben der Landesverwaltung Elsass-Lothringens nichts in den Weg zu legen. (Beifall.) Ich darf danach wohl hoffen, daß mit diesem Paragraphen das ganze Gesetz zur Verabschiedung gelangt.

Sächs. Bevollm. Graf Bischum v. Gerschedt erklärt für die sächsische Regierung, daß sie zugunsten der Wenden von der ihr zustehenden Ausnahme-Berordnungsbefugnis Gebrauch zu machen gedenke.

Abg. Bonder scheer (Zentrum-Eljässer) erklärt im Gegenabzug Grégoire, daß für ihn das Gesetz mit § 7 steht und falle. Er polemisiert gegen die Liberalen.

Abg. Müller (Meiningen, Zrl. Opt.): Herr Regier hat Darlegungen in der „Frankf. Blg.“, die Herr Quidde mit seinem Namen unterzeichnet hatte (Hört, hört!), mir unterstellt, als ob ich dieselben in dem bayerischen Landtag vorgebracht hätte. (Hört, hört!) Das ist eine bodenlose Leichtfertigkeit! (Tosende Hörer, hört, hört!) Präsident Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, ich nehme an, daß diese Ihre Ausführung sich nicht gegen ein Mitglied des Hauses richtet. Stürmische anhaltende Heiterkeit.) Weiter legt Redner dar, welchen Angriffen er in der sozialdemokratischen Presse ausgesetzt gewesen sei.

Staatssekretär v. Behmann-Hollweger erklärt noch, um ein Mißverständnis zu berichtigten, daß er aus den Worten des Vorsitzenden herausgeholt habe, seine Erklärungen vorhin bezogen sich nicht etwa nur auf christlich-soziale Arbeiter, sondern auch auf Hirsch-Dundersche, überhaupt auf die Gewerkschaften.

Abg. Delsjor (Eljässer) beläuft den § 7.

Abg. Hansen (Dän): Ich stimme aus prinzipiellen Gründen gegen das Gesetz.

Abg. Brejski (Pole) beläuft lebhaft den § 7.

Abg. Hue (Soz.): Dieser Paragraph trifft nicht die Ostmarken, sondern die Westmarken. Ich frage den Staatssekretär Kipp und klar: Ist es richtig, daß der Reichslandrat vor einigen Monaten der Reputation der christlichen Arbeiterorganisationen erklärt hat, daß § 7 auf Wunsch der rheinisch-westfälischen Großindustriellen in das Gesetz aufgenommen ist?

Die Abstimmung.

Hierauf wird ein Schluszantrag der Mehrheitsparteien angenommen. Unter Ablehnung aller Änderungsanträge wird § 7 in der Fassung der Kommission mit 200 gegen 179 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Mit der Mehrheit stimmten die freisinnigen Abgeordneten Hauchmann, Dr. Pottkoff, Dr. Neumann-Höller, und Dohrn. Das Resultat wird von der Mehrheit mit grossem Beifall von den Soßen und dem Zentrum mit starkem Beifall und immer wiederholten Befürufen aufgenommen.

Hierauf veragt das Haus die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr. Schluss § 2 Uhr.



* Wiesbaden, den 6. April 1908.

Preußisches Abgeordnetenhaus.
Am Samstag wurde ein Antrag der Abgeordneten v. Belditz (freikons.) und Schiffer (natl.) auf Vereinfachung und Dezentralisation der Verwaltung angenommen, doch wurde das in dem Antrag gestellte Verlangen gestrichen, zu diesem Zweck eine Kommission einzusehen. Annahme fand auch ein Antrag des Abg. Schröder (natl.) betreffend die Förderung der inneren Kolonisation. Die Beratung über einen Antrag des Abg. Heye (Zentr.) auf Steuerermäßigung für die kinderreichen Familien wurde nach kurzer Zeit abgebrochen und auf den heutigen Montag verlegt.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Der Seniorenbund trat Samstag abend um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammen und beschloß, die Beratungen mit der Abstimmung über den § 7 abzuschließen. Am heutigen Montag soll die Beratung des Vereinsgesetzes fortgesetzt werden, daran soll sich die zweite Beratung des Börsengesetzes schließen und womöglich auch die dritte. Sollte dies nicht mehr möglich sein, so soll die dritte Sitzung bis nach Ostern verschoben werden. Der Reichstag wird sich am nächsten Freitag vertagen, um am 28. d. M. wieder zusammenzutreten.

Sehr unzufrieden mit dem Präsidenten des Reichstages

äußert sich soeben die „Köln. Volkszeitg.“, indem sie über die Sitzung am Samstag schreibt: „Es ist eine Geschäftsordnungsdebatte, bei der Präsident Graf Stolberg brüllt jeden Widerspruch gegen seine immerhin einseitige Auslegung ablebt. Graf Stolberg beliebt bisweilen überhaupt eine eigenartige Geschäftsführung. Die Blockpreise hat ihm während des Pressestreites oft genug Unfähigkeit vorgeworfen. Im Hause hat die Opposition nichts Rücksicht mit seiner Führung des Präsidiums geübt. Allmählich geht aber doch seine Art auch dem nachsichtigsten Beurteiler auf die Nerven; bald fährt er die Minderheiten im Römmertone an, bald nimmt er übertriebene Rücksicht auf jeden Zwischenfall und führt mit wütendem Glöckenschwingen dazwischen, dann wieder lädt er ganze Reden hindurch den jedes Wort übertönen Lärm einfach weiter töben. Der ruhige, stets sachliche Fürst Radziwill gebrauchte heute in einer Redewendung das Wort „lächerlich“, sofort fuhr Graf Stolberg dazwischen und rügte es als unparlamentarisch. Fürst Radziwill konnte mit Mühe nur sich Gehör verschaffen, ohne daß der Präsident eingriff. Bei seinem Fraktionsgenossen Hans Edler Herr zu Putzsch duldet der Präsident weder Widerspruch, noch Zwischenrufe und ließ sogar die Rämpen der Rednertribüne und des Platzes um den Tisch des Hauses räumen, damit der Redner nicht gestört würde. Als heute der Präsident den Seniorenbund zur Beratung der weiteren Geschäftsführung im Hause zusammenrief, berief er zuerst nur die Senioren der Blockparteien und erst später — anscheinend nach einer Beschwerde — auch die übrigen. Das war bisher nicht Uebung im Reichstage. Im Interesse der Geschäftsführung selbst wäre ein Bruch mit der alten Praxis strenger Objektivität tief zu beklagen.“

Morgen Dienstag beginnt der 1. Prozeß betr. Wahlrechtsdemonstrationen

in Berlin vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I. Am 21. Januar ds. Jrs. hatte sich eine grohe Anzahl Arbeiter, die aus einer Arbeitslosenversammlung kamen, zusammengetroffen und zogen unter dem Gesang der Internationale die Neue Wilhelmstraße entlang, augencheinlich, um vor das königliche Schloss zu kommen. An der Marschallbrücke trat ihnen eine grohe Anzahl Schuleute in den Weg und forderte sie auf, auseinander zu geben. Die Menge schrie: „Arbeit, Arbeit!“ Rieder mit Bülow, hoch das allgemeine Wahlrecht!“ Die Schuleute trieben die Menge auseinander, dann rottete man sich von neuem zusammen. Die Schuleute wurden mit Steinen beworfen. Ein Schuhmann wurde durch einen Schuh leicht am Halse verletzt. Der abgefeuerte Revolver enthielt noch 5 scharfe Patronen. Polizeihauptmann Schmidt kommandierte „blankziehen“. Die Menge drängte nunmehr in einen Neubau und eröffnete auf die Schuleute einen förmlichen Steinbogel. Die Schuleute schlugen mit den blanken Waffen auf die Menge ein. Es gab infolgedessen auf beiden Seiten arge Verluste. Acht der Hauptzedenten wurden verhaftet. Sie haben sich nun wegen Aufruhr, Widerstand gegen die Staatsgewalt, vorsätzlicher Körperverletzung Bekleidung vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten.

Noch mal „ein national liberal-freisinniges Wahlkartei“.

Der mitgeteilte Antrag des Düsseldorfer liberalen Jugendvereins auf Schaffung eines national liberal-freisinnigen Wahlbündnisses für die Landtagswahlen findet geteilte Aufnahme. Wir haben bereits die scharfe Anerkennung der „Berl. Volkszeitg.“ dagegen zitiert. Eine längere wahlstatistische Auslassung der national liberalen „Rhein- und Ruhrzeitung“ wendet sich ebenfalls gegen den empfohlenen Abschluß eines ganz Preußen umfassenden Wahlbündnisses der Nationalliberalen und Freisinnigen, während die Auslassung der „Kölnischen Zeitung“ die Möglichkeit und den Vorteil eines solchen Wahlbündnisses betont. Im allgemeinen schließt sich die national liberale Presse dem Standpunkt der „Kölnischen Zeitung“ an. Die freisinnigen Blätter dagegen sind nicht so ohne weiteres dafür zu haben. Sie beschränken sich zum Teil darauf, den Düsseldorfer Vorschlag ihren Lesern ohne Kommentar kurz mitzuteilen, zum Teil lehnen sie ihn rundweg ab; so z. B. die dem Linksliberalismus nahestehende demokratische „Frankfurter Zeitung“. Zugleich verhält sich bis jetzt nur die „Freisinnige Zeitung“, die sich der „Kölnischen Zeitung“ anschließt und dieser gegenüber betont, daß die Verhandlungen in Schleswig-Holstein, wo bekanntlich die Freisinnigen ein Zusammensein mit den Nationalliberalen abgelehnt haben sollen, noch nicht zum Abschluß gebracht seien, eine Verständigung aber nicht ausgeschlossen erscheine. Danach rechnet also, scheint es, die „Frei. Blg.“ mit einem Zustandekommen des national liberal-freisinnigen Wahlbündnisses.

Weitere Landtags-Kandidaten.

In einer am 3. April abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung freisinniger Vertrauensmänner für den 1. Berliner Landtagswahlkreis wurde einstimmig beschlossen, für den bisherigen Abgeordneten Geheimen Justizrat Traeger den Wählern als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl in Vorschlag zu bringen. — Im Wahlkreis Lichten-Wohlau haben die Konservativen entgegen einer bisherigen Meldung den Abgeordneten Oberamtmann Arentz-Spannegg und den vor kurzem erst gewählten Abgeordneten Landesrat a. D. Burchard-Austinehnen wieder aufgestellt.

Hamburgs neuer Bürgermeister.

Der Hamburger Bürgermeister ist nicht nur der Chef der Kommunalverwaltung des großen Hamburger Gemeinwesens, sondern auch, da die freie Stadt Hamburg zu den deutschen Bundesstaaten gehört, der Chef der dortigen Staatsverwaltung. Wenn man selbst bei einer so wichtigen Stellung nicht an der Forderung festhält, daß der Leiter der Verwaltung durchaus ein Jurist sein muß, so macht es einen um so größeren Eindruck, wenn in Preußen jüngst Kommunen von noch nicht 20 000 Einwohnern bei der Ausschreibung ihrer Bürgermeisterschaft es zur Bedingung machen, daß die Bewerber die zweite juristische

Prüfung absolviert haben müssen. Der Hamburger Senat weiß sehr wohl, daß man ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter sein kann, auch wenn man kein Jurist ist. Hoffentlich findet das Hamburger Beispiel anderwohl, namentlich aber in Preußen, diejenige Beachtung, die es verdient. Wie wir schon meldeten, wählte man den Kaufmännischen Senator O'Swald für den Posten.

Bei Auflösung des finnischen Landtages

teilt ein Kommuniqué mit, der Ministerrat habe auf Befehl des Kaisers den Bericht des finnischen Generalgouverneurs betreffend den vom Landtag dem Senate ausgeprochenen Tadel beraten. In diesem Berichte spricht der Generalgouverneur die Überzeugung aus, daß die Resolution des Landtages vom 28. März nicht den Ausdruck der Meinung des ganzen finnischen Volkes und eine zuverlässige Beurteilung der auf allerhöchsten Willen getroffenen Maßnahmen darstelle. Daher halte er die Auflösung des Landtages und Neuwahlen für notwendig. Der Ministerrat seinerseits fand die Resolution des Landtages beleidigend für die Reichsregierung. Sie mache ein sofortiges Einschreiten notwendig.

Diesen Montag hat die Duma über eine Frage von großer Bedeutung, nämlich über den Bau der Amurbahn, zu entscheiden. Die Dumafommision befürwortet den auf 215 Millionen Rubel veranschlagten Bau, während die Opposition den Bau bekämpft. Der rechte Flügel der Duma einschließlich der Rechten der Oktobristen tritt für den Bau ein und will darin ein patriotisches Werk sehen.

Auflösung des finnischen Landtages.

Aus Petersburg, 4. April, wird gemeldet: Gestern erschien ein Uta über die Auflösung des finnischen Landtages, dessen Neuwahlen nach zwei Monaten erfolgen sollen. Unruhen befürchtet die Regierung nicht.

Von der nervösen Polizei.

Die „Ruhloje Snomja“ verbreitete vor einigen Tagen das Gerücht, daß ein unbekannter Revolutionär Gerschuni, welcher vor einigen Monaten geflüchtet war und jetzt im Ausland an Schwinducht gestorben ist, gegenwärtig in Petersburg sich befindet und neue terroristische Akte vorbereite. Sie behauptete, daß die Nachricht von dem Tode Gerschuni absichtlich von der revolutionären Presse verbreitet worden sei, um dadurch den Aufenthalt von Gerschuni in Petersburg gefahrlos zu machen. Auf Grund dieser Lüge der „Ruhloje Snomja“ unternahm die Polizei plötzlich Haussuchungen in fast allen Stadtteilen von Petersburg. Die ganze Polizei war auf den Beinen und suchte den toten Gerschuni. Obwohl im ganzen 100 Haussuchungen veranstaltet und 200 Personen verhaftet wurden, blieb Gerschuni doch tot.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Von den Zeuerungszulagen, die wir bereits gemeldet haben, in der Regel Woche zur Auszahlung gelangen sollen, entfallen auf die Beamten 22 Millionen und auf die Lehrer 10 Millionen Mark.

Berlin, 4. April. Der Entwurf der Gehaltsaufhebung der Reichsbeamten ist nunmehr fertig gestellt. Die durch die Gehaltsverhöhung verursachte Mehrbelastung des Staates dürfte sich auf etwa 80 Millionen belaufen, also erheblich mehr als ursprünglich angenommen war. Dem Bundesrat wird der Entwurf erst im Herbst zugehen, gemeinsam mit der Finanz- und Steuerreform.

Ausland.

Paris, 5. April. Die Aussperrung der Bauarbeiter erstreckt sich auf 75 Prozent der Pariser Werkstätten.

Rom, 5. April. Reichskanzler Fürst Bülow trifft, wie nunmehr feststeht, am Sonntag, den 12. April, in Rom ein.

Barritz, 5. April. König Eduard empfing ein Beleidstelegramm vom Kaiser Wilhelm anlässlich des Untergangs des Torpedobootszerstörers „Tiger“.

Belgrad, 5. April. Die Jungradikalisten werden morgen mit der Obstruktion beginnen, um die Auflösung der Skupishina zu erzwingen.



Falsche Fünfmarkstücke! Vorsicht!

H. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am 11. Februar ds. Jrs. wurde am Moritzplatz in Berlin eine Spanierin namens Philomena Soler bei der Herausgabe von falschen 5-Markstücken betroffen und verhaftet. Sie behauptet, sich nur vorübergehend in Berlin aufzuhalten und hier kein festes Domizil zu haben. Jetzt wurde aber der Bruder der Person gleichfalls bei der Herausgabe falscher 5-Markstücke ergriffen, während es einer dritten Person, dem Bräutigam des Mädchens, einem angeblichen Schiffsschloss aus Hamburg gelang, sich durch die Flucht zu retten. Der Polizei gelang es nun, zu ermitteln, daß sämliche drei Personen seit dem 12. Januar hier in einem Privathotel in der Königräderstraße gewohnt haben. Auf dem Schiffsschloss wird von der Polizei noch gefahndet.

Zur Ankunft des Kaisers in Korfu wird uns weiter folgende Meldung aus Korfu übermittelt: Im Schloß, in dem bereits über 30 Personen vom kaiserlichen Gefolge wohnen und verpflegt werden, wird alles für den Empfang am Donnerstag vorbereitet. Der König von Griechenland und die Kronprinzliche Familie reisen am Dienstag nach Beendigung des kirchlichen und offiziellen Teiles des Nationalfestes aus Athen ab und treffen in Korfu mit der königlichen Yacht Amphitrite Mittwoch Nachmittag ein. Die Leibmusik des Sultans sowie ein Infanterie- und Kavallerie-Detachement werden bei der Begrüßung des Kaiserpaars am Ufer des Epirus aufgestellt.

8. Großfeuer am Sonntag in Straßburg. Wahrscheinlich infolge Kurzschlusses brach gestern vormittag hier in der Papierfabrik Huber Großfeuer aus, dem die ganze Fabrik mit allen Nebengebäuden und dem gesamten Papier-Vorrat zum Opfer fiel. Auch die Lager- und Bureauräume wurden vernichtet, die zahlreichen Maschinen unbrauchbar. Der Schaden ist enorm, aber durch Versicherung gedeckt.

Wieder eine Kindermörderin. In Erfurt töte die 20jährige Walli Lüterius nach einem Familienzwist ihr 2½-jähriges Söhnchen und trank darauf Lysol. Die Mörderin liegt hoffnungslos darnieder.

Graf Lynar im Gefängnis. Der Siegburger Strafjustizdirektor schreibt: Der Gefangene Graf zu Lynar, der Anfangskleidung trägt, im Betriebe der Anstalt beschäftigt wird und wegen Vergehens verurteilt worden ist, die nicht mit Justizhaus oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht sind, genießt nach der Dienstordnung zugelassene Ausnahmen, so auch nach Anordnung des Arztes Selbstbefreiung, die aus einem Speisehaus bezogen wird. Wein oder Bier erhält er nicht. Da das Rauchen den Strafgefangenen nach der Dienstordnung überhaupt untersagt ist, hat der Gefangene Lynar hierzu auch keine Erlaubnis erhalten und raucht also auch nicht.

Der Kopf abgerissen wurde auf der Zeche Rheinpreußen bei Mörs einem Bergmann beim Besteigen des Förderkörbes, ein anderer Bergmann wurde schwer verletzt.

Wieder einer. Der Buchhalter Apel vom Leipziger Palmgarten wurde dortigen Blättern zufolge wegen bedeutender Unterschlagungen und Urtundenhälschungen verhaftet.

Die "Getreuen von Jevers" in Oldenburg, die früher alljährlich dem Fürsten Bischof zu seinem Geburtstage 101 Liebheiter überbrachten, haben jetzt die Errichtung eines Bischofeturmes beschlossen.

8. Fünf Arbeiter erstickt. In Nischnowo in Westpreußen erstickten in der Samstag-Nacht fünf Arbeiter infolge Überhitzung des Ofens im Schlossraum.

Der große Kapitän mit den langen Füßen. Dem jüngst in Südwestafrika gefallenen heldhaften Hauptmann v. Erdert widmet sein einstiger Heilzugsfahrer Hauptmann Anders im Militärwochenblatt einen ehrenden Nachruf. Interessant ist die Bemerkung, daß die Hottentotten ihn als den „großen Kapitän mit den langen Füßen“ wegen der Flächigkeit seiner Unternehmungen und seiner Beweglichkeit fürchteten.

Ein rossinierter Raub wurde in einer Mailänder Bank verübt. Ein junger Mann entwendete 50 000 Lire, indem er ein Paket mit Banknoten mit einem Krüppelstock durch den Kassenhalter an sich zog. Der Räuber entlief.

8. Katastrophe beim Motorboot-Rennen. Aus Monte Carlo wird uns gemeldet: In Anwesenheit einer großen Zuschauermenge wurde das Motorboot-Rennen eröffnet. Hierbei ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein italienisches Motorboot, das einen großen Vorrat von Brenn-Spiritus an Bord hatte, geriet in Brand und wurde vollständig zerstört. Während sich der größte Teil der Mannschaft unversehrt retten konnte, erlitten zwei Kinder des Maschinisten schwere Verbrennungen.

Ein angeschossener Posten. Aus Verdun wird gemeldet: Ein Posten, der an einem Pulvermagazin Wache hielt, wurde überfallen und durch Schüsse verwundet. Der Täter ist entkommen, doch hofft man, durch die von ihm verlorene Waffe seine Persönlichkeit feststellen zu können.

8. Hund 5 Millionen gestohlen. Aus Madrid meldet der Druck, daß bei der Steuerverwaltung der Provinz Almeria eine Summe von 4 800 000 Pes. gestohlen worden sei. Man vermutet, daß ein Steuer-Einnahmer, welcher ins Ausland flüchtete, der Dieb ist.

Erschütternder Heldentum. Bei einem Eisenbahnunglüd unweit St. Louis geriet ein Bischöflicher unter die Lokomotive. Damit man ihn befreien konnte, ließ er sich ein Bein abschneiden. Kein Schmerzenslaut kam über seine Lippen, vielmehr erzielte er den Rettern noch Anweisungen. Unterdessen bemühten sich die Umstehenden, wenigstens den austromenden Kampf von ihm fernzuhalten.

8. Wegen 24 Sachen Kindermordes wurden ein Schuhmacher in Sevilla in Spanien und seine Geliebte verhaftet. Dem Verhältnis waren 20 Kinder entsprungen und von diesen sind 24 alsbald nach der Geburt ermordet worden.

unterstützung hat den schönen Erfolg gehabt, daß 2242,68 L. eingingen, ein neuer glänzender Beweis für den Wohlthätigkeitsfinn der Bewohner Biebrichs.

Die Zahl der im Jahre 1907 verpflegten Kranken betrug 522 gegen 587 im Jahre 1906. Die Zahl der Verpflegungsstage 12 545 gegen 12 907. Die Zahl der Kosten für Haushaltung und Krankenpflege habe leider auch in diesem Jahre wieder eine Steigerung erfahren, infolgedessen sich die Selbstkosten für den Verpflegungstag auf 2,97 L. gegen 2,76 L. im vorhergehenden Jahre erhöht haben. Die Vergütung von 250 L. für den Tag ist deshalb eine recht mögliche. Der Geldaufwand für einen Kosttag berechnet sich auf 1,65 L. gegen 1,59 L. im Vorjahr.

Auch in dem abgelaufenen Jahre gingen uns zahlreiche Geschenke zu. Im ganzen wurden für die innere Ausstattung des neuen Krankenhauses 3428,68 L. geschenkt. Der Gesamtbetrag der Sammlung ergab die Summe von 2242,68 L.

Die Bilanz des abgelaufenen Jahres zeigt gegen das Vorjahr ein sehr verändertes Bild. Die Abschlußsumme beträgt 162 787,25 L. gegen 132 993,17 L. im Vorjahr, die Zunahme des Vermögens auf Kapital-Konto 21 248,58 L. So erfreulich diese Erscheinung, die sich aus den dem Verein im Vorjahr zugeschlossenen reichen Geldgeschenken erklärt, ist, so darf sie doch über das Ergebnis des Betriebes unseres Krankenhauses, das keineswegs so günstig war, hinwegtäuschen. Die Zahl der verpflegten Kranken war geringer als im Vorjahr, infolgedessen nur 12 545 Verpflegungsstage gegen 12 917 in 1906, zur Berechnung kamen mit einem Einnahmebetrag von 31 385,08 L. gegen 32 178,25 L. im Vorjahr. Die Ausgaben sind dagegen gestiegen. Die Kosten der Haushaltung betragen 30 008,92 L. gegen 28 911,28 L. die der Krankenpflege 7211,07 L. gegen 6652,26 L. im Vorjahr, der Unterschied zum Nachteil des Jahres 1907 beträgt demnach 1656,45 L. Aber auch die Geschäftsuntersichten, worin alle Arten der Versicherung für Feuersgefahr, Personal, Pensionsbeiträge für die Angestellten etc. einbezogen sind, haben sich erhöht und betragen 2308,80 L. gegen 1892,64 L. im Vorjahr. Alle diese Mehrausgaben sind erklärlich. Sie beruhen auf der allgemeinen Preisseigerung für Waren und Löhne und auf den Mehrkosten für den umfangreichen Betrieb, zum Teil haben auch die besonderen Schwierigkeiten der Bauzeit dazu beigetragen. Letztere sind vorübergehende, erstere zunächst dauernde Erscheinungen.

Die Einnahmen waren in diesem Jahre sehr bedeutend. Wenn wir aber von denjenigen, die für den Neubau und Einrichtung bestimmten abziehen, so beläuft sich der Betrag der Geldgeschenke für den Betrieb nur auf 496,50 L.

Die Mitgliederbeiträge betragen 1239 L. der Nebenschuh aus dem Dienstbotenbonnement 523 L. Der Mehrzuschuß der Gemeinde betrug 1500 L. und dieser konnte in diesem Jahre für den Betrieb verwendet werden, weil die Verzinsung der neuen Anleihe für den Bau von 36 000 L. mit 3½ Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation erst im neuen Jahr zur Auszahlung gelangt. Die Vermögenszunahme, die auf Kapital-Konto gebucht ist, betrug 21 248,58 L. Sie hätte betragen müssen 22 424,68 L. der Betrag der Geschenke für den Neubau, plus 1500 L. der Mehrzuschuß der Gemeinde, zusammen 23 924,68 L. Dieses ergibt einen Fehlbetrag von 276,10 L. welcher im laufenden Jahre erzeigt werden müßte.

* Aus dem Landkreise Wiesbaden. Der Kreishaushaltsetat des Landkreises Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1908 ist vom Kreistage in Einnahme und Ausgabe auf 173 178,99 L. festgestellt worden.

8. Schierstein, 6. April. Heute Montag, 6. April, abends 8½ Uhr, hält der „Fußballklub Rheingold“ im Hotel „Sonnenhof“ seine statutengemäße Monats-Versammlung ab. Die Platzfrage ist nun endgültig gelöst, indem die Firma Otto n. Co. den Clubplatz am Hasen dem Club zur Verfügung stellte. Die Räumung des Platzes wird schon in Kürze erfolgen. — Die Kanalisierungsarbeiten an der Wiesbadenerstraße werden in der nächsten Zeit so weit gefördert sein, daß die Straße dem öffentlichen Verkehr wieder freigegeben werden kann.

8. Sonnenberg, 6. April. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 8. ds. Ms. Herr Karl Steger nebst Ehefrau Katharine geb. Ernst aus Breitbach.

→ **Bierstadt, 6. April.** Der Plan über die beabsichtigte Errichtung einer oberirdischen Telegrafenlinie auf dem sogenannten alten Wege vom Totenhofe nach dem Bizonalweg Bierstadt-Kloppenheim liegt bei dem Kaiserlichen Postamt zu Bierstadt aus. Einige Einsprüche gegen diesen Plan sind binnen vier Wochen bei dem Kaiserlichen Postamt hier zu erheben.

8. Kloppenheim, 6. April. Am Sonntag nachmittag hat hier die Beerdigung des im Alter von 54 Jahren stehenden seitherigen Feldbüters Heinrich Dicke stattgefunden. Die durch den Tod freigewordene Stelle ist ausgeschrieben und soll zum 15. April wieder besetzt werden. — Der seitherige Friedhofsaufseher und Totengräber Peter Winkl hat seinen Dienst gekündigt, der nun seit 1. April von dem Polizeidienner Herrn Schreiner mitverschenkt wird.

8. Rambach, 6. April. Die Hundesteuererhebung für das erste Halbjahr 1908 liegt von Dienstag, 7. April während 8 Tage zur Einsicht auf der Bürgermeisterei offen. — Am 1. ds. Ms. wurden 56 Schulneulinge in die Schule aufgenommen.

8. Niedernhausen, 6. April. Der hiesige Turnverein machte gestern nachmittag seine zweite diesjährige Programm-Tour nach Eppenbach-Rosser-Bodenhausen-Eppstein. — Herr Melior Erhart aus Höchst hielt am Freitag abend in biebricher Gewerbeschule die Prüfung ab. Die Schule, am 15. Oktober 1907 eröffnet, wurde in diesem Winter von 34 Schülern besucht. — Herr Zimmermeister W. Fischer errichtet eben in unserem kleinen Biebrich, nahe beim Orte, eine Schwimm- und Badeanstalt.

8. Abstein, 6. April. Gestern mittag fand im „Deutschen Kaiser“ die Frühjahrsgeneralversammlung der Gemeinsamen Ortskrankenkasse statt. Nach dem eröffneten Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl von 1154 auf 1257 gestiegen. Erkrankungsfälle kamen 408, Sterbefälle 16 vor. Die Einnahmen betragen 26 408,53 L. die Ausgaben 25 048,68 L. wobei ein Überschuss von 1359,85 L. für ärztliche Behandlung wurden verausgabt 5917,67 L. für Arznei und Heilmittel 2926,06 L. für Krankengelder 6977,96 L. für Wohnerinnen 462 L. für Sterbegelder 584 L. die Kur- und Verpflegungskosten in Krankenhäusern betragen 2061,38 L. Dem Reservefonds wurden 1330 L. zugeführt. Derselbe beträgt jetzt 16 844,75 Mar.

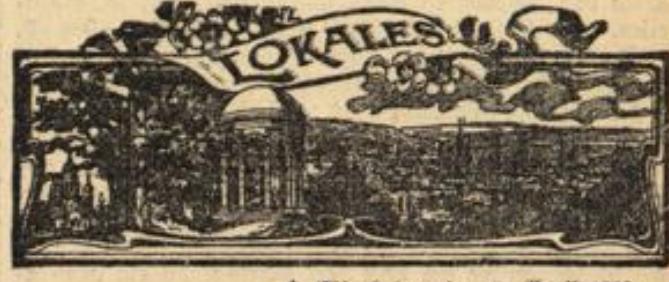
8. Langenschwalbach, 6. April. Das Sägewerk der Gebr. Wölker gehört seit dem 1. April der Firma L. Hänsler. Die Arbeiter sind am 31. März von der Firma Gebrüder Wölker vorchristlich entlassen worden, seien aber seit einigen Tagen, da die Firma L. Hänsler den Betrieb noch nicht eröffnet hat, was aber in den nächsten Tagen geschehen wird.

Ein beträchtlicher Teil der Bau- und Einrichtungskosten wurde durch freiwillige Geschenke unserer Mitbürger ausgebracht. Die in einem Aufruf fundgegebene Bitte um Geld-

8. Döstrich, 6. April. Bei der letzten Wahl zweier Schöffen wurde der bisherige Schöffe, Herr V. B. Bibo, mit 9 Stimmen wiedergewählt und anstelle des Herrn August Scheerer, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Bernhard Wollmerich mit 12 Stimmen neu gewählt. Zur Wahl waren 14 Mitglieder erschienen.

n. Braubach, 6. April. Gestern fand hier der Delegiertentag für den Gesangswettstreit unter sehr großer Beteiligung im Saale des Rheintals statt. Ungemeldet haben sich zu dem Wettkampf 35 Vereine. Der Vorsitzende des Festausschusses Herr Buchdruckereibesitzer Lemb gab bekannt, daß außer den Geldpreisen 49 Preise, darunter 4 Fürstenpreise und ein solcher von der Pfalzgrafschaft in Berlin bereits gestiftet seien. Die Kloßeneinteilung ergab: Erste Stadtklasse 4 Vereine; zweite Stadtklasse 7 Vereine, Oberlahnstein 2, Köln, Ehrenbreitstein, Kroneberg, Andernach und Altenkirchen. Dritte Stadtklasse: 5 Vereine, Kreuznach, Darmstadt, St. Goarshausen und Neuwied. Erste Landklasse: a) 3 Vereine, Solingen-Brühl, Bassenheim; b) Oberingelheim, Hirschheim, sowie ferner Neuenahr. Zweite Landklasse: 6 Vereine, Brey, Karden, Lohmar, Gürzenich, Rüdesheim und Heimbach. Rüdesheimer Klasse: 3 Vereine, Oberlahnstein, Koblenz, Limburg und nichtpreisgekrönte Landklasse: 5 Vereine, Heimbach, Micheln, Eltville, Dachsenhausen und Grenzhausen. Mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen zum Gesangswettstreit!“ trennte man sich nach fast vierstündigem Beratung.

* **Bom Feldberg.** Der erste Feldbergwirt, Herr Ungehauer, konnte am Mittwoch in seinem heimigen Wohnort Oberreisenberg seinen 87 Geburtstag begehen.



* Wiesbaden, den 6. April 1908.

Frankreichs Kolonial-Geldstück von einem Cent.

Frankreichs Kolonial-Geldstück aus Nickel.



Durchlochtes belgisches Durchlochtes belgisches Zehn-Centimesstück aus Nickel.

Zur Einführung von Fünfundzwanzig-Pfennigstücken.

Dem Reichstag ist bekanntlich ein Gesetzentwurf zugegangen, dessen erster Artikel die Ausprägung von 25-Pfennig-Stücken vorsieht, und es ist sehr wahrscheinlich, daß wir in nicht allzulanger Zeit das neue Geldstück bekommen werden; die Regierung hat sich dafür entschieden, daßselbe in Reinknickel prägen zu lassen. Um das neue Geldstück leichter kennlich zu machen, ist vorgeschlagen worden, den Bundesrat zu ermächtigen, die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“ auf der Adlerseite anbringen zu lassen, damit auf der Schriftseite die Wertangabe desto freier und deutlicher hervortreten kann. Von anderer Seite wird vorgeschlagen, die neuen Münzen zwecks besserer Kennlichkeit zu durchlochen. Auf unserer Abbildung sehen wir ein belgisches Zehn- und Zehn-Centimesstück, die durchloch sind, ohne dadurch häßlich auszusehen. Das Problem der Durchlochung ist übrigens auch auf der französischen Kolonialmünze, deren Abbild wir wiedergeben, ganz vorzüglich gelöst; die Durchlochung stört die Embleme keineswegs.

*

Kreissturntag des mittelrh. Turnkreises.

Am Samstag nachmittag begann in der Turnhalle des Männerturnvereins in der Platzerstraße mit einer Kreisausschüttung der 70. Kreissturntag des mittelrh. Turnkreises. Den Verhandlungen entnehmen wir folgendes: Für das Mauldenmal wurden 100 M. bewilligt. Zum 25jährigen Bestehen des mittelrh. Kreises soll eine Denkmalschrift ausgearbeitet werden. Die Aufnahme des Mittel-Nahe-Gaues in den Kreis wird verweigert, da der Gau die Gaangrenzen noch nicht festgestellt hat. Unterstützungen aus der Rothermel-Stiftung erhalten die Turngesellschaft Offenbach und die Turnvereine Arzheim und Nürtingen. Dem Turnverein Lämmerpiel, dessen Gebäude durch Feuer zerstört wurden, wird zur Neuanschaffung eine Unterstützung gewährt.

Die Verhandlungen am Sonntag, die vormittags 10 Uhr im gleichen Saale begannen, wurden durch eine Begrüßungsansprache des Kreisvorstandes, Turninspektors Schmid aus Darmstadt, und durch einen Sangesgruß des Sängerknaben des Männerturnvereins eingeleitet. Anwesend sind 12 Vertreter des Kreisausschusses, 26 Delegierte, 15 Gauvertreter und 200 Vereine mit 354 Delegierten. Der 2. Kreissturnwart, Oberpostassistent Münnich aus Wiesbaden, begrüßte die von auswärts Erreichten. Im Namen des Magistrats hieß Stadtrat Weidmann die Gäste herzlich willkommen. Herr Schmidt überreichte Herrn Heidecker aus Alzach seiner 20jährigen Tätigkeit als Turnlehrer einen Blumenstrauß. Die Zahl der dem Mit-



Aus der Umgegend.

Krankenhaus-Verein Biebrich.

Verhältnisjahr 1907.

Der Betrieb unseres Krankenhauses im abgelaufenen Jahre stand unter dem Zeichen des Neubaues. Der stattliche Erweiterungsbau wurde gegen Ende des Jahres vollendet, konnte schon Anfang Dezember teilweise in Benutzung genommen und in Verbindung mit dem Weihnachtsfest mit einer bescheidenen Feier eröffnet werden. Er ist mit dem alten Haus in organische Verbindung gebracht worden, so daß er nicht als ein Anbau erscheint, sondern daß das alte und das neue Haus jetzt eine einheitliche Anstalt bilden, die gegen den früheren Zustand einen großen Fortschritt darstellt. Wir haben deshalb alle Ursache, dem Architekten Herrn G. Schnorr, der die Pläne für den Umbau und dessen Ausführung geleitet hat, sowie allen beteiligten Gewerbetreibenden, die so tüchtiges geleistet haben, unseren Dank auszusprechen. Dazu kommt noch, daß die vorgesehene Bausumme von 55 000 L. nicht überschritten worden ist, sondern durch Abgabes soviel erspart wurde, daß damit in dem Voranschlag nicht vorgesehene Baumeränderungen und Verbesserungen im alten Hause, wie die Herstellung eines Terrazzobodens im Korridor, einer Teeküche und ganz besonders eines zweiten operativen Sprechzimmers mit Oberlicht den modernsten Anforderungen entsprechend, ausgeführt werden konnten.

Ein beträchtlicher Teil der Bau- und Einrichtungskosten wurde durch freiwillige Geschenke unserer Mitbürger ausgebracht. Die in einem Aufruf fundgegebene Bitte um Geld-

telrheinkreis angehörenden Turnvereine ist im letzten Jahre um 58 auf 1019 gestiegen, die der über 14 Jahre alten Mitglieder um 5224 auf 101509. Nur ein Kreis, der Kreis Sachsen, habe noch mehr Mitglieder aufzuweisen. Der Immobilienwert des Kreises beträgt 6447 024 M., der Wert der Turngeräte 578 030 M., dazu kommt noch das Barvermögen von 623 803 M., so daß sich die Gesamtsumme von 8 943 704 M. ergibt. Nach Abzug aller Schulden verbleiben 4 550 578 M. Redner ging dann auf das deutsche Turnfest im Juli d. J. in Frankfurt ein und betonte, man hoffe durch dieses Fest dem Auslande zu zeigen, daß das deutsche Turnertum heute kräftiger denn je da stehe. Redner schloß mit der Bekanntgabe, daß als zweiter Kreisvertreter Herr Schatt-Hanau in den Ausschuß der deutschen Turnerschaft entsandt worden sei.

Herr Schatt, der nun den Vorsitz übernahm, dankte Herrn Schmutz für seine aufopfernde Tätigkeit und erzielte das Wort dem Kreis- und Festturnwart Turnlehrer Volz-Brandskift, der sich eingehend über den Turntag in Worms, die einzelnen im Kreise abgehaltenen Feierlichkeiten, die Vorturneritunden u. a. verbreitete und zum Schlusse zu größerer Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit aufforderte. Professor Bammer-Buzbach verlas den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses, der vor allem größere Propaganda durch die Zeitungen wünscht.

Den Kassenbericht gab der Kreisgeschäftsführer Gustav Staminso-Pfungstadt bekannt; die Einnahmen belaufen sich auf 9220 M., die Ausgaben auf 9556 M., so daß ein Übermaß von 334 M. verbleibt. Die Unterstützungs- fasse (Rotherherstiftung) hat einen Überschuss von 2412 M. und die Unterstützungs- fasse zur Ausbildung von Turnwarten und Vorturnern einen solchen von 1251 M. aufzuweisen. Der Gesamt-Überschuss beziffert sich auf 4028 M.

Der weitere Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag des geschäftsführenden Ausschusses auf Änderung des § 7 Abs. 2 des Grundgesetzes. Für die Aufnahme neuer Gau soll eine steuerzahlende Mitgliederzahl von mindestens 2000 Bedingung sein. Ein Zusatzantrag, diese Zahl auf 1500 herabzusehen, wird abgelehnt, der erste Antrag einstimmig angenommen. Mit einem dreifachen "Gut Heil!" schloß sodann Herr Schatt die Verhandlungen nach dreistündiger Dauer, an die sich noch dem Mittagessen ein gemein- samer Rundgang durch das Kurhaus anschloß.

Bismarckfeier.

Der Alldeutsche Verband, die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, der Allgemeine deutsche Sprachverein, der Ostmarkverein, der Flottenverein und der Allgemeine deutsche Schulverein hatten sich vereinigt und für Samstag Einladungen nach der Turnhalle in der Hellmundstraße ergeben lassen zur Feier der Wiederkehr des Geburtsdays unseres Nationalhelden Bismarcks. Professor Merbach begrüßte die Erstkommenen und gedachte im weiteren Verlaufe seiner Ansprache des Hohenzollernhauses, dem er ein dreifaches Hoch ausbrachte. Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer ergriff hieraus das Wort zur Freude. Erfreulicherweise wußte die Werthschätzung Bismarcks von Jahr zu Jahr, wie es ja auch Beethoven und Wagner an sich erfahren mußten, doch ein großer deutscher Mann erst Anerkennung findet, wenn er gestorben ist. Redner schildert dann die charakteristischen Züge Bismarcks an Hand seiner Gedanken und Erinnerungen, seinen weithinigen Blick, seine schnelle Aufklärungsgabe, seinen verträglichen Mut und seine Entschlossenheit. Schließlich forderte der Redner die Anwesenden auf, dem Alten im Sachsenwald den Frühlingsruf seiner Getreuen zu entbieten in dem Lied: "Deutschland, Deutschland über alles!", in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Der Feierstunde stellte dann die königliche Hofopernsängerin Frau Corde-Dange ihr Können zur Verfügung. Mit ihrer gereiften Künstlerschaft brachte sie von Prof. Monastädt mit der gewohnten Meisterschaft begleitet, Dorns "Es schmolz der Schnee" und Bungerts "In der Rosenlaube am Rhein" zum Vortrag. Nicht minder wurden die prächtigen Leistungen des Sängerkörpers des Turnvereins befürwortet, der unter der Leitung seines beliebten Dirigenten, des Organisten Schauß, außer den auf dem Programm vorgesehenen Vorträgen noch drei weitere Chöre zu Gehör brachte. Besonderen Beifall erntete auch der "Wiesbadener Fechtclub", dessen Mitglieder unter der Leitung des Fechtmeisters Hobbe ein Schulfest in verschiedenen Fechtzonen vorführten. Unter den gemeinschaftlich gesungenen Liedern fand besonders "Das deutsche Wort" von Kurinspelton Kerd, Mäurer viel Anklang. Das Lied erzielte schon im Januar 1894 gelegentlich einer patriotischen Feier des Stuttgarter Niederkranzes einen durchschlagenden Erfolg und ist seit dieser Zeit geradzu populär geworden. Dem anwesenden Dichter wurde ein dreifaches "Heil!" dargebracht. Der Verkauf von Ansichtspostkarten ergab 50 M., die dem Fonds zur Erbauung der Bismarsäule zugeführt werden sollen. Mit viel Humor dankte zum Schlus Herr Professor Brunsdorf allen, die zu dem vollen Gelingen des Abends beigetragen hatten.

* 300 000 M. für die Ausstellung Wiesbaden 1909. Bekanntlich hatte der Finanz-Ausschuß beschlossen, einen Garantiefonds von mindestens 300 000 M. zu sammeln. Es sind die Zeichnungen erst gültig, wenn dieser Gesamt-Mindestbetrag erreicht ist. Letzteres ist nun mehr geschehen. Die Zeichnungen haben den Betrag von 300 000 M. bereits überschritten. Damit sind die sämtlichen Zeichnungen verbindlich angedeutet. Trotzdem wird nach dem Bechluß des Finanz-Ausschusses die Sammlung fortgesetzt, weil, falls wider Erwarten eine Finanzierung des Garantiefonds schließlich notwendig werden sollte, dieselbe für den Einzelnen um so geringer sein wird, je höher der Gesamtbetrag der Zeichnungen ist. Damit ist die Ausstellung auch finanziell gesichert und nunmehr jedes Hindernis beseitigt, so daß die Vorbereitungen unbehindert fortgehen können.

* Steueranschluß für den Reg.-Bez. Zu Mitgliedern des Steuerausschusses der Gewerbesteuerverfassung I für den Regierungsbezirk Wiesbaden sind bis 1910 gewählt: Bankier v. Meyer-Frankfurt; Geh. Kommerzienrat Heinrich-Frankfurt; Kaufmann Falb-Frankfurt; Kommerzienrat Grün-Dillenburg; Kommerzienrat Fehr-Flock-Wiesbaden; zu Stellvertretern: Kommerzienrat Hummel-Hochheim im Weinbäcker Sturm-Rüdesheim, Justizrat Häuser-Frankfurt

Gefäßdirektor Herz-Mills-Frankfurt, Kaufmann Glitsch-Frankfurt, Kaufmann Auersbach-Frankfurt. Ferner hat der Herr Finanzminister ernannt: Gefäßdirektor Klop-Frankfurt, Bankier Höhler-Frankfurt, Kaufmann Carl-Frankfurt a. M., Gefäßbesitzer Bachendorf-Wiesbaden, Bankier Müller-Stern-Frankfurt und Kaufmann Moot-Frankfurt.

* Todesfall. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 1½ Uhr starb hier Generalleutnant v. D. Gustav von Erüber, Wallmühlstraße 37 wohnhaft. Der Verbliebene, welcher an verschiedenen Feldzügen teilgenommen hat, war 79 Jahre alt geworden.

* Generalintendant v. Höhler leidet seit längerer Zeit an einer Gallenblasenentzündung. Da sich sein Zustand in den letzten Tagen leider andauernd verschlimmerte, mußte sich der Patient am Samstag in einer Klinik in der Kurfürstenstraße operieren lassen und hat die Operation gut überstanden.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 5. April hier angemeldeten Fremden beträgt 25 004 und zwar 11 146 zu längerem und 13 858 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 2222 Personen, 1028 zu längerem und 1194 zu kürzerem Aufenthalt.

* Genehmigte Baugesuche. Der Magistrat zu Biebrich hat in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Baugesuche: 1. der Firma Weder u. Schmidt zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück an der verlängerten Mainzerstraße; 2. des Architekten Herrn Ludwig Meutzer zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück an der Gottfried-Kinkelstraße auf Genehmigung begutachtet.

* Sie kann das Stehlen nicht lassen. Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Toglhöhner Buckler von hier, welche jetzt in Mainz wohnt, hatte am 16. Februar bei einer Witwe, bei der sie bedientet war, eine günstige Gelegenheit benutzt und Schmuckstücke der Tochter im Werte von 28 L gestohlen und die Sachen bei einem Trödler versteckt. Die Mainzer Stroßammer verurteilte gestern die Diebin, die erst im September vor 38. aus dem Gefängnis entlassen wurde, zu 6 Monaten Gefängnis.

* Besitzwechsel. Herr Joh. Morgenstern verkaufte sein an der Rheinstraße 18 gelegenes Grundstück an Herrn August Stam in hier.

* Hausverkauf. Das Besitztum der Frau v. Treskow, Sonnenbergerstraße 22, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Kommerzienrat Otto Rüping aus Witten a. Ruhr über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur A. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

* Wilderung der Polizeiaufsicht. Ein Erlass des preußischen Ministers des Innern an die Polizeibehörden empfiehlt Berliner Blättern aufzugeben Milde bei Verbürgung und Handhabung der Polizeiaufsicht. In jedem Falle sei besonders sorgfältig zu prüfen, ob und inwieweit die Auferlegung besonderer Aufenthaltsbeschränkungen erforderlich erscheint.

* Eine ganze Familie auf der Schulbank. Diese Seltenheit findet sich in einer kleinen Handelschule, in welcher seit geruhsamer Zeit eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter, Sohn und Töchtern sich dem Studium der Handelswissenschaften widmet.

* Wegen Unterschlagung von Kleidungsstücken wurde am Samstag in der Mainzer Messe die 28jährige Arbeiterin Margarete Bauer aus Wiesbaden festgenommen.

* Universtätung. Der hiesige Zweigverein der deutschen Universität hielt dieser Tage im Restaurant "Zahnhäusler" seine diesjährige Generalversammlung ab, welcher der 2. Vorstand, Herr W. Lieber, vorstand. Aus der Rechnungsablage des Herrn Schauß ist zu entnehmen, daß in diesem Jahre 621 L. an den Hauptverein abgeliefert wurden. Als Vertreter auf der Generalversammlung des Hauptvereins in Düsseldorf waren die Herren Voß und Weyel gewählt.

* Die Eisenbahn ohne Geld. Im hiesigen Hauptbahnhof hat man schon vor längerer Zeit mit dem Bau eines großen Lokomotivschuppens begonnen, der ein dringendes Bedürfnis war. Man machte die notwendigen Gleisanlagen, vollendet die Stände und richtete eine Mauer auf. Seit einigen Monaten aber ruht die Arbeit. Die Lokomotiven stehen in dem Schuppen, der ohne Dach ist und dem auf drei Seiten noch die Wände fehlen. Warum wird nicht weiter gebaut, so fragt sich mancher. Sehr einfach ist die Antwort. Es fehlt an Geld. Was für diesen Zweck noch vorhanden war, wurde verbraucht und dann die Arbeit eingestellt. Jedenfalls wird sie alsbald zu Ende geführt, denn seit 1. April sind die Mittel des neuen Eis. zur Verwendung bereit.

* Aus dem Braukunst D-Bug gestürzt. Aus Berlin wird uns gemeldet: Als der D-Bug 41 gestern morgen hier auf dem Anhalter Bahnhof eintraf, wurde ein Fräulein Berta Böhl aus Biebrich bei Berlin vermisst. Sie war in Frankfurt a. M. eingestiegen und hatte eine Fahrkarte nach Königswberg gekauft. Durch Rückfrage stellte die Behörde fest, daß die Vermisste in der Nähe von Hanau aus dem Buge gestürzt war, wo sie tot auf den Schienen gefunden wurde. Die Tür-Verschlässe wurden überall in Ordnung befinden. Angehörige der Verstorbenen in Biebrich wurden bisher nicht ermittelt.

* Die Stadt Mainz und die Süddeutsche. Die Beichlußfassung über den Vertragsentwurf mit der Süddeutschen wegen der Mainzer Bahnverhältnisse wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung angesetzt. Bei der Majorität besteht nämlich keine Gleichheit, den vorliegenden, noch vieler Weise zusammengekommenen Vertragsentwurf anzunehmen, da derselbe in seiner Weise die Vorteile der Stadt Mainz wahrt und lediglich im Interesse der Süddeutschen abgelehnt ist. Die Entscheidung der Stadtvorordneten ging dahin, die Verhandlungen aufzusuchen und an die Regierung die Anfrage zu richten: Ob für den Fall die Stadtverordnetenversammlung den Vertragsentwurf ablehne, die Regierung dann gewillt sei, auch ohne Zustimmen der Stadt Mainz, dieserart mit der Süddeutschen in Verhandlungen zu treten?

* Unsere Görtinger scheinen sich auf dem Mainzer Markt seiner großen Sympathien zu erfreuen. Eine Mainzer Zeitung schreibt: "Bei Einführung der neuen Marktordnung kam es auf dem letzten Wochenmarkt zu allerlei Störungen. Die Görtinger von Mainz und den Nachbarorten, welche Blöcke zu hohen Preisen gestiegen haben, dürfen laut Verordnung nicht ganz bis ans Trottoir belegen und haben sich dem auch gehalb gefügt. Nun lamen in aller Drücke die Görtinger von Wiesbaden, Biebrich und Schierstein und belagerten die Ranten der Trottoirs und verlaufen zu Schleuderpreisen ihre Produkte an Wiederverkäufer und haben obwohl teilweise Gebühren zu bezahlen, wieder den Markt verlassen. Da ebenenamtliche Görtinger meistens herrschaftliche Görtinger sind, welche keine Grund- und Bodensteuer bezahlen werden die Mainzer hoch mit Steuern und Abgaben belasteten Geschäftsläden erheblich geschädigt. Eine gemeinsame Einigung der Betrieben an die Bürgermeisterei wird hoffentlich bemüht, doch von maßgebender Stelle die Misstände sofort beseitigt werden."

* Arbeitsvergebung. Seitens der städt. Wasser- und Lichtwerke wurde die Lieferung des Bedarfs in Stromlandelbern, Mod. 32, für das Rechnungsjahr 1908-09 wieder der Wiesbadener Eisengießerei Schuhmacher und Stark übertragen.

* Sieben Strafzettel wurden dieser Tage von der Polizeidirektion an Haussdiener hiesiger Hotels verhängt, weil sich dieselben während eines Regenschutzes unter das Schutzbach am Hauptbahnhof geflüchtet hatten und nach Aufruhr des Schutzmannes die Passage verstreut. Die "Sieben" haben gerichtliche Entscheidung beantragt. Bekanntlich waren die Hoteldiener schon einmal wegen der Hanßlarren am Bahnhof mit der Polizei in Konflikt geraten.

* Schwer verletzt wurde in der Samstagnacht gegen 1 Uhr der Taglöhner Karl Witterich von einigen Bassanten nach seiner Wohnung, Wellstrasse 3, verbracht. Die herbeigerufenen Sanitätswache legte einen Notverband an und überführte den Verletzten nach dem Krankenhaus. W. gibt an, er sei im Wellthal von mehreren Rondiers überfallen worden.

-1. Der Wiesbadener Männergesangsverein beendete am Samstag abend in der Wartburg die Vergnügungen der Winteraison mit einer humoristischen Liedertafel, welche den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen einige recht gemütliche Stunden bereitete. Besonders fleißig hatten die Mitwirkenden auf die Einstudierung der kleinen Operette "Carmina Bella". Musik von Holländer, verwandt, welche einen durchschlagenden Erfolg hatte und von einem berühmten Operettenensemble nicht besser hätte aufgeführt werden können. Dank der vorzüglichen Regie des Herrn Koch und der tüchtigen musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Uttermöhlen kam diese kleine melodische Operette mustergültig zur Geltung, umsonst als die Rollen durchweg sehr gut durch die Herren Stilger, Emmerling, E. Moumalle und H. Moumalle sowie die Damen Fr. Hutz, Fr. Schmidt, Fr. Steiner, Fr. Krog und Fr. Langsdorf besetzt waren, von denen sich die Träger der Hauptrollen durch ihre glänzenden Stimmmittel und gute Darstellung besonders auszeichneten. Herr Hünede erfreute die Zuhörer mit einem humoristischen Lied, Herr Martin Alter trug mit seiner mächtigen Bassstimme 2 ansprechende Lieder: "Der Türmer" und das Beuschel'sche Triviallied vor, während das ausgezeichnete städtisch applaudierte Quartett (Herren Schub, Müller, Nierling und Alter) einige reizende Vorträge brachte. Die Damen Fr. Klink und Hoffmann führten ein humoristisches Duett "Die Deutnantenbraut" auf, wobei sie ein gutes schauspielerisches Talent erkennen ließen, auch der von Herrn Koch einstudierte Schwank "Ein Dorf kann wider Willen" (Mitwirkende: Herren Wissenswky, Büschgen, Moumalle, Wagner und die Damen Fr. Langsdorf, Fr. Wolf, Fr. Wust, Fr. Hoffmann und Fr. Klink) wurde ganz vorzüglich gespielt und beifällig aufgenommen. Ein gemütliches Tänzchen beendete die in allen Teilen wohlgefugte Liedertafel.

S. Biebrich, 6. April. (Priv.-Tel.) Der Althändler Löver und von Biebrich wurde am Samstag abend unter dem Verdacht der gewerbsmäßigen und fortgesetzten Schleiere verhaftet. Derselbe nahm von einem aus Mainz stammenden Fuhrknecht seit längerer Zeit hier in Biebrich und, wie die beiden glaubten, von der Polizei beobachtet zu werden, in Amöneburg in Empfang. Diese wurden von dem Althändler weiter verlaufen und den Gewinn haben sich dann beide geteilt. Der Fuhrknecht hatte die Knochen in Mainz gestohlen, wovon der Althändler Kenntnis hatte.

S. Biebrich, 6. April. (Priv.-Tel.) Das Wohnhaus Rathausstraße 2 in Biebrich ging durch Kauf zu dem Preise von 80 000 L. in den Besitz des leibigen Wirts, Herrn Winnicfeld, von Biebrich über.

Zu Unredit bezahlte Steuern.

Das Themo erscheint gerade jetzt, wo nicht nur im Reiche eine Finanznot besteht, sondern auch Preußen vor die Notwendigkeit gestellt ist, seine direkten Steuern in absehbarer Zeit zu erhöhen, recht deplaziert. Da es sich jedoch dabei um ziemlich weit verbreitete Misstände handelt, durch die einzelne zu Unrecht belastet werden, und zwar gerade vielfach ältere Leute, die von ihren Erbarmen leben, erscheint es angebracht, gerade diese Frage in der Öffentlichkeit zu behandeln.

Bei den Fällen, auf die im Vorstehenden Bezug genommen worden ist, handelt es sich zunächst darum, daß jemand bestimmte Zinsforderungen auf Grund eingerichteter Hypothesen aufzustellen, daß er jedoch wegen mangelnder Zahlungsfähigkeit des Schuldners nicht in der Lage ist, die Forderungen einzuzuladen. Für derartige Fälle liegen bereits seit einer Reihe von Jahren eine Anzahl von Entscheidungen des Verwaltungsgerichts vor, nach denen diese äußerlich feststehenden Einnahmen als schwankende Einnahmen zu behandeln sind, so besonders ein Urteil vom 12. März 1897, daß im 6. Bande der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts abgedruckt ist, in dem ausdrücklich hervorgehoben wird, daß eine feststehende Einnahme keineswegs immer dann vorhanden sei, wenn sie der Form nach z. B. durch Zusicherung von Zinsen in bestimmter Höhe steht, daß vielmehr nur der wirtschaftliche Belastbarer der Einnahmenquelle darüber entscheidet, ob der Ertrag gestrichen ist oder nicht. In demselben Sinne sprechen sich andere Urteile des Oberverwaltungsgerichts aus. Trotzdem scheint man gerade in den Kreisen der mit der Einkommensteuer betrauten mittleren Steuerbeamten von derartigen Erkenntnissen vielleicht keine Ahnung zu haben, trotzdem schon eine einfache Überlegung jeden steuerrechtlich nicht verbillbaren Menschen darauf hinführen muß, daß niemand eine Steuer für Einnahmen, die er gar nicht hat, zugemutet werden kann.

Ahnlich verhält es sich mit der Frage, ob eingetragene Hypothesen, für die seit längerer Zeit keine Befreiung mehr gezahlt wurden und die nach Lage der Dinge nicht realisierbar sind, bei der Vermögenssteuer mit angezeigt werden dürfen. Das Ergänzungsteuergesetz enthält für diesen Fall keine bestimmte Angaben, sondern besagt nur im § 12, daß alle sonstigen Kapitalsforderungen und Schulden mit dem Nennwert in Ansatz zu bringen seien, insoweit nicht die Voraussetzung des § 16 Abs. 4 oder andere Umstände vorliegen, welche die Annahme eines von dem Nennwert abweichenden Verlaufswertes begründen. § 16 Abs. 4 enthält aber die Bestimmung, daß unbeleibliche Forderungen außer Ansatz bleiben. Schon daraus ergibt sich, daß auch unbeleibliche Hypothekenforderungen bei der Veranlagung zur Ergänzungsteuer außer Ansatz bleiben. In diesem Sinne hat denn auch tatsächlich das Oberverwaltungsgericht entschieden. Denn in dem, im 6. Bande der Entscheidungen abgedruckten Urteil vom 28. Januar 1897 wird ausdrücklich festgestellt, daß eine bestehende Forderung nur dann unbeleiblich ist, wenn noch Lage der Umstände im Falle eines Verlustes der Beiträgung auf einen Erfolg so wenig zu zählen ist, daß der Forderung im Verlehr kein Wert mehr beigelegt wird. Nicht

Denkspruch.

Nur jenen ist das Leben schön und teuer,
Die frank und ungefesselt mit ihm scherzen,
Und ihnen ruht ein Gott: Die Welt ist euer!
Platen.

Im Sturm.

Aus dem Schwedischen von Axel Thompson.
(Madrax verboten)

Die Badegesellschaft war entrüstet. Man ließ sich kaum die Zeit, sich einen guten Morgen zu wünschen, als man sich auch schon allgemein mit einer Sache beschäftigte, welche die Gemüter aller bewegte und in Spannung versetzte. —

Schon vor Beginn der Saison war man der Entwicklung eines Romans gefolgt, dessen Schluss tagtäglich zu erwarten stand.

Der Held desselben war ein junger, stattlicher Marineoffizier Hög, die Heldenin die weniger bewunderte, desto mehr beneidete Tochter des Schiffsbretters Mörl in Malmö. Hübsch und besonders liebenswürdig war Agda Mörl eigentlich nicht, ihr Vater hatte aber eine stattliche Flotte von Dampfs- und Segelschiffen und erfreute sich im In- und Auslande eines angesehenen Namens. Man begriff es deshalb sehr wohl, daß der blutarme Seemann sich zu dem reichen Mädchen hingezogen fühlte. Daß er ihr siebzehnjähriges Herz bereits besaß, war mehr als deutlich. Die Verlobung war somit stündlich zu erwarten.

Vor zwei Tagen war nun aber mit dem Dampfboot eine englische Familie — Vater, Mutter und Tochter — die Tochter war ungewöhnlich schön — angelkommen. Als die Musik vor dem Kurhaus ihre Instrumente zu dem gewöhnlichen Abendkonzert anstimmte, wußte schon jedermann in der Gesellschaft, daß die neuangekommene Familie steinreich — reicher als irgendeiner in Schweden sei. Und dies alles, alles eroberte einzige die schöne, junge Tochter, die noch Kind war. Man kann sich denken, mit welchem Interesse die Blicke der Badegäste ihnen folgten, wie sie in der großen Lindenallee vor dem Kurhause auf- und abstritten. Und welche frohen Hoffnungen erweckte ihr Erscheinen nicht in den Herzen der zahlreichen Heiratskandidaten. Noch mehr steigerte sich aber die Aufmerksamkeit der Badegäste, als Leutnant Hög auf sie zuschritt, sie begrüßte und in der lebhaftesten Unterhaltung die Promenade an der Seite der schönen Engländerin fortsetzte. Nach langerem Meinungsauftausch war man sich klar darüber, daß der Leutnant die Familie auf seiner vorjährigen Reise nach England kennen gelernt hatte.

Die Antipathie der Heiratskandidaten gegen den Offizier wurde bedeutend, die jungen Damen sandten die Fremden plump und unfein, und die Mütter fühlten plötzlich Mitleid mit der armen Agda Mörl. Wo möchte diese aber nur sein? Niemand hatte seit dem Mittag etwas von ihr und ihren Angehörigen gesehen. Gegen Abend wurde die Situation aber noch spannender. Der Leutnant sah ganz verliebt aus, die Alten verhielten sich steif und zugknöpft, und die junge Dame — ihren Namen erfuhr man leider nicht — schien gleichgültig und sorglos. Wer konnte aber auf die Dauer Erich Högs schönen Augen widerstehen?

Inzwischen saß Agda Mörl ganz draußen auf der Mole mit ihrer „besten Freundin“ Anna Littner, weinte und klage über die Unverlässigkeit der Männer im allgemeinen und Erich Högs im besonderen, während ihre Freundin sich alle Mühe gab, ihren weiblichen Stolz zu wedeln, und sie ermahnte, daß sie niemandem, am wenigsten ihm zeigen sollte, welche Qualen sie litt. Anna bat sie, ihr in den Kurpark zu folgen, die Musik anzuhören und munter und unbefüllt um den Treulosen zu sein. Beider waren alle Vernunftgründe fruchtlos. Die kleine Agda war eine weiche, sich hingebende Kinderseele, die weder Stolz noch Verstellung kannte. So viel vermochte die Freundin aber doch über sie, daß Agda sich, ohne sich um Hög zu kümmern, am nächsten Vormittag im Park zum Konzert einsand, und daß sie am Abend Anna Littner und deren Bruder, den jungen Ingenieur, auf einer längeren Segeltour begleitete.

Am nächsten Tage war es, als wären alle in dem kleinen Roman handelnden Personen wie weggeschlossen. Keiner von ihnen zeigte sich. Die Gesellschaft wußte nicht, was sie denken sollte. War die englische Familie abgereist? Hatte Hög sie begleitet? Hatte er einen Korb erhalten, oder war er mit einem anderen Schiff gefahren? Die Sache war wirklich spannend.

Diejenigen der Gesellschaft, die sonst nachmittags regelmäßig segelten, wußten im Kurpark zu erzählen, daß sie gesehen hatten, wie Littner Mörl in Begleitung des jungen Littner und seiner Schwester im Boot hinausgegangen sei, während sie selbst sich nicht auf das Meer gewagt und die beiden erklärt hätten, daß ein Sturm im Anzug sei. Außer ihnen sei nur noch ein Boot draußen. Wer der Tollfahne sei, wußte niemand. Die beiden hätten aber gemeint, es könne nur der Marineoffizier sein, der immer auf eigene Hand nur von einem halbwüchsigen Jungen begleitet, zu segeln pflegte.

Auf dem Balkon des hochgelegenen Restaurants saßen einige junge, mit Ferngläsern bewaffnete Herren und Damen, um sich beim Kaffee mit der Beobachtung der beiden Segler zu unterhalten. Die beiden waren ihrer Ansicht nach wieder einmal zu ängstlich gewesen. Das ging da draußen ja wunderbar. Welch schöne, frische Brise! Wie schade, daß sie nicht selbst in einem der Boote sassen. Jetzt war es leider zu spät, um noch hinauszugehen. Das mußte ein herzlicher, unbezahlbarer Genuss sein. Wer mag nur der einzelne Herr in dem kleinen Fahrzeug sein? Sein Begleiter war entschieden noch ein Knabe.

„Das ist Erich Hög.“

„Natürlich ist es der Leutnant.“

„Das mich sehen. Gib mir dein Glas.“

Während man sich um die Person des kleinen Seglers stritt, stieg am Horizont eine dunkle Wolke auf. Sie verfinsterte allmählich den ganzen südlichen Himmel, zog immer höher und höher und glitt schließlich über die Stelle dahin, wo Littners Boot gerade mit den Wellen kämpfte — in diesem Augenblick legte sich das Fahrzeug auf die Seite, das Segel tauchte fast ins Wasser ein, daß das Ganze zu verschwinden drohte, dann sah man, wie das Segel niedergezogen wurde.

Das Boot sich wieder aufrichtete und nun, vom übernommenen Wasser tief beladen, in den wild aufgerigten Wogen stampfte. Die Zuschauer auf dem Lande waren wie vom Schreck gelähmt. Würde es sinken? Würde es in die Tiefe versinken? Würden die Segler ums Leben kommen?

Das andere Boot war von der Sturmbo noch nicht erreicht, man sah aber deutlich, welche Mühe es sich gab, zu dem in Gefahr schwedenden heranzukreuzen. Sollte es dem Braven glücken?

Da senkte sich die Wolke und ein dichter Schleier von Sturzregen verhüllte alles den eisig spähenden Blickevatern. Dann erreichte dieser auch sie und in wenigen Minuten ist die ganze Landschaft um sie her eine graue Masse, in der die schaumkrönigen Rämme der aufgerigten Wogen wie Silbersteine glänzen.

Alle ziehen sich schlußig in das Musikzimmer zurück. Hier sahen sie wohl eine Viertelstunde aneinandergebrängt, während der Regen in dichten Strömen vom Himmel niederfiel. Keiner wagte laut zu sprechen. In angstlichen Flüsterton erging man sich in Nutzunahmen über das, was sich jetzt draußen auf dem Meere ereignen mochte.

Nach und nach ließ der Regen nach, die Sonne kam wieder zum Vortheile, das Meer glänzte in langgezogenen, gleichmäßigen Dünningen, nur hin und wieder trüpfelte ein kleiner, verzitterter Windhauch die Oberfläche, und an dem Molenkopf vorbei glitt mit schlafstem Segel das kleine Boot des Leutnants Hög — scheinbar fast überladen.

Wo war das andere?

Schnell war alles auf den Beinen und stürzte nach dem Hafen hinunter — aber, o weh! Als die Neugierigen unten anlaufen, waren die Passagiere des Bootes schon fort. Doch hatte ein Badegast aus dem Fenster seiner benachbarten Wohnung gesehen, daß zwischen dem Offizier und Agda Mörl zärtliche Blicke gewechselt waren, daß er ihre Hand, als er beim Aussteigen behilflich war, lange in der seinen hielt und schließlich küßte. Der Ingenieur und dessen Schwester hatten sich gleichfalls in dem kleinen Boot befinden.

An diesem Tage erfuhr man nichts mehr, und am nächsten waren sowohl Mörls wie der Leutnant mit dem Frühstückspfer abgefahren. Die Littner-Schwestern begaben sich zur Mittagszeit in ihrem nachträglich gereisten Boot auf eine längere Segeltour, und da sie mit der eigentlichen „vornehmnen“ Gesellschaft nicht verkehrten, erfuhr man von ihnen nichts weiter. Man wußte also nicht, ob der Leutnant um sie angehalten, ob er ein Ja oder einen Korb bekommen habe und wie sein Verhältnis zu der englischen Familie sein möchte. Auch was sich eigentlich auf See zugetragen hatte, blieb der Gesellschaft verborgen.

Acht Tage später brachte die Post aber an verschiedene Badegäste kleine Briefe, von denen jeder nur zwei Karten

Agda Mörl
Erich Hög

enthielt. Und nach weiteren acht Tagen erfuhr man durch die Tageblätter, daß der als Sportsman im In- und Ausland gleich geschätzte Marineleutnant Erich Hög, einer Aufforderung des Lords Wilson nachkommen, mit mehrmonatlichem Urlaub nach England abgereist sei, um dort den Bau einer nach seinem Modell vom Lord bestellten Rennfahrt zu leiten, die voraussichtlich schon in der nächstjährigen internationalen Regatta im Kanal starten würde. Der Lord habe den Marineoffizier dieserthalb persönlich in dem bekannten Badeort M. an der Westküste aufgesucht und dort die vom Leutnant Hög gestellten Bedingungen angenommen.

Damit hatte die Badegesellschaft Ruhe. Keine der jungen Damen interessierte sich weiter für den Leutnant Hög, und die Herren freuten sich, daß ihr gefährlicher Rivale unschädlich gemacht war.



Der Triumph der wahren Liebe.

Frei nach dem Englischen

von Johannes Bernhard.

(Madrax verboten)

Von allen Gästen im großen Strandhotel erregte seiner größere Bewunderung, als John Hemlock und seine Braut, die schöne Valerian McIntosh. Miss McIntosh war eine stattliche Erscheinung, schlank und geschmeidig, mit vollem, glänzendem Haar. Ihre Augen hatten bisweilen ein kaltes, strenges Aussehen, und auch ihr sonstiger Ausdruck war fühlbar, wenn sie mit jemandem in Berührung kam, der ihrer Ansicht nach unter ihr stand. Von Natur war sie herrschsüchtig. Jedensfalls schien es Mary Blod so, wenn sie das Paar beobachtete. Wenn John Hemlock mit seiner männlichen Gestalt und seinem seinen, hübschen Gesicht sich über Miss McIntoshs Stuhl lehnte, war es klar, daß er sich lässig in ihre Schönheit verliebt hatte. Und Mary litt große Qualen, denn sie liebte diesen Mann mit der ganzen unbeschreiblichen Leidenschaft ihrer Natur. Es war die erste Liebe des unschuldigen Mädchens; und wenn sie sah, wie vollständig der Geliebte in der Gewalt dieses herzlosen Weibes sich befand, wie unnütz es war, ihm die Wahrheit zu sagen und ihn auf seine Torheit aufmerksam zu machen, ergriff sie ein tiefer Schmerz. Sie war ein guiherges, liebenswürdiges Wesen mit dunklem, wallendem Haar und großen fragenden braunen Augen, aus denen Treue und ein reines Gemüt leuchteten.

John Hemlock hatte sich gelegentlich einmal mit ihr über gleichgültige Dinge unterhalten. Wie hatte ihr Herz dann immer vor wilder Erregung geklopft, wie glücklich war sie jedesmal gewesen, und dabei hatte sie ein tiefes Mitleid mit ihm gefühlt, denn sie sagte sich, daß er an der Seite der schönen Valerian nie und nimmer glücklich werden könnte.

Wenn die Verhältnisse in der Tat so liegen, wie Sie sie mir soeben schildern, wenn Ihr verstorbenes Ehemann Ihnen nichts anderes, als seinen alten Schreibtisch hinterlassen hat, so bin ich gezwungen, das Wort der Treue von Ihnen zurückzufordern, das ich Ihnen einst unter der Voraussetzung gab, daß Sie später ein großes Erbe zu erwarten haben.

Der Leser wird erraten, wer diesen Ausdruck getan hatte.

„Treulose,“ murmelte John Hemlock mit heiserer Stimme und verließ den eleganten Salon des Weibes, das er einst über alles geliebt hatte. Tieftraurig schritt er am Strand entlang und kam zu dem Schluß, daß er am nächsten Morgen in aller Frühe den Badeort verlassen wolle, der ihm jetzt gänzlich verloren war. Der kühle Abend erfrischte seine brennende Stirn, und unzählige Sterne strahlten am bunten Abendhimmel. Aus den offenen Fenstern der hell erleuchteten Villen drangen Gehang und munteres Lachen zu ihm. In seiner Erregung und tiefen Trauer dachte er daran, daß dieses Leben für ihn jetzt keinen Reiz mehr habe, nachdem er sie, die er einst so heiß geliebt hatte, für immer verloren mußte.

Plötzlich hörte er die Melodie eines alten schottischen Liedes, das mit einer wunderlichen, glorreichen Stimme gesungen wurde. Dann verstummte der Gesang, und Mary Blod erhob sich von dem Instrument und trat auf die offene Veranda hinaus. Bei dem Anblick von John Hemlocks bleichem Antlitz sagte sie freundlich: „Sie sehen so traurig aus! Fühlen Sie sich nicht wohl?“

„Es ist nichts,“ antwortete er, während er sich mit der Hand über die Stirne strich. Wie wohl ihm der Laut dieser Stimme tat, wie bezaubert er plötzlich bei dem Vortrag des herrlichen alten Liedes wurde. Es war, als würde ihm ein Schleier von den Augen gezogen, es war ihm, als erkannte er plötzlich seinen Irrtum, als habe er nicht die kalte, herzlose Valerian McIntosh, sondern dies reine, holde Weible geliebt, als fühle er keinen Schmerz mehr, sondern ein einziges heißes Verlangen, das holde Mädchen mit der herrlichen, gottbegnadeten Stimme und dem lieben, reichen Herzen zu besitzen.

„Ah, Fräulein Mary, Sie ahnen nicht, wie Ihr Vortrag mich bezaubert hat. Ihr Gesang hat es mir klar gemacht, wie es in meinem Innern aussieht.“

Die arme, schüchterne Mary zitterte felsen und wartete gespannt auf die Fortsetzung seiner Worte.

„Glauben Sie nur,“ sagte er, „hat es bis jetzt den Anschein gehabt, als gehöre mein Herz einer anderen, so war ich das Opfer einer törichten Einbildung. Der Name ist gebrochen, und ich fühle es jetzt, daß ich Sie, nur Sie allein liebe.“

„Auch ich habe Sie immer geliebt,“ antwortete Mary, „und heut abend hörte ich von dem sonderbaren Testamente Ihres verstorbenen Ehehofs. Meine Liebe ist eben viel zu edel, viel zu selbstlos, als daß dieser Umstand auf mich einwirken könnte.“

John Hemlock wunderte sich selbst darüber, wie er so lange eine andere lieben konnte.

„Ich bin ganz atm,“ fuhr Mary fort, „ich sammelte Beute zu einer Trüppädie, da ich aber fand, daß die Arbeit und der Verdienst nicht im Verhältnis zu einander stehen, griff ich zur Kunst, und jetzt unterhielt ich eine königliche alte Tante mit meiner Malerei; aber ich bin mir darüber klar, daß ich, durch Ihre Liebe gestärkt, in Zukunft noch mehr leisten werde.“

Ihr Mut und ihr Vertrauen in ihre eigenen Kräfte versehenden John Hemlock in die beste Lage.

„Gut,“ sagte er mutig, „und ich werde Artikel und Kritiken schreiben. Im ersten Jahre werde ich damit allerdings wohl schwerlich mehr als tausend Dollars verdienen.“ Auch in seinem Antlitz drückte sich Mut und neue Lebenshoffnung aus. „Und habe ich erst den alten Schreibtisch meines unbeschreiblichen Ehehofs, an dem ich morgen meine Arbeit beginne, so wird es mir mit Ihrer Hilfe schon gelingen, uns anständig durch das Leben zu schlagen.“

Zwei Tage später lehrte John Hemlock zufrieden.

„Sind Sie sich wirklich klar darüber, daß Sie mich lieben?“ fragte er sie ängstlich. „Sind Sie sich auch heute noch darüber schlüssig, daß Sie die Frau eines armen Mannes werden wollen?“

„Das bin ich. Wie können Sie daran zweifeln?“

„Nun gut, geliebtes Mädchen, hier hast du deine Belohnung!“ Und John Hemlock entfaltete vor ihren erstaunten Augen ein umfangreiches Palet Banknoten. „Vier sind neun Millionen Dollars, die ich in einem geheimen Fach des alten Schreibtisches gefunden habe. Mit diesen und der Einnahme aus meiner Feder werde ich in der Lage sein, Sie zu versorgen.“

„Ah, welches Glück,“ rief Mary überwältigt aus und lehnte ihren Kopf an seine Schulter.

Und im ganzen Lande gab es kein beseidenswerteres Paar, als John Hemlock und Mary Blod.



Einige humoristische Geschichten

erzählt ein amerikanischer Politiker. Als er einst in einem noch gänzlich unbesiedelten Teil der Vereinigten Staaten eine zündende und begeisterte Rede hielt, sah ein alter Hinterwäldler feierlich in der ersten Reihe und verwandte sein Auge von dem Sprecher. Nach Schluss der Rede sagte er ganz hingerissen: „Das ist doch die tugendhafteste Rede, die ich jemals gehört habe. Ich könnte die ganze Zeit hindurch Ihre Backzähne sehen.“ Eine Anekdote, die der Redner häufig in seine Auseinandersetzungen versieht, und die großen Beifall findet, ist folgende: Ein Chemnann kommt in stark angeheiztem Zustande um drei Uhr nachts nach Hause. Seine Gattin empfängt ihn und fragt mit drohender Stimme: „John, wie spät ist es?“ Der geängstigte Mann nimmt zu einer Lüge seine Zuflucht und entgegnet: „Esst ein Uhr, meine teure Maria.“ Da schlägt die Uhr drei und verrät den Uebeläter. „Maria,“ sagt er feierlich, „es ist wirklich erst ein Uhr. Ich habe es schon immer gemußt, daß diese widerwärtige Uhr — stottert.“ Eine wichtige Rolle spielt auch in den Reden dieses amerikanischen Politikers — die Schwiegermutter. Sie steht natürlich auf Seiten ihrer Tochter und macht dem Schwiegersohne das Leben schwer. Eines Tages findet sie ihre Tochter in Tränen auf der Flurtreppen. „Ich weiß es, Georg hat dich verlassen,“ ruft sie entrüstet aus. „Ja,“ seufzt es zurück. „Da steht eine Frau dahinter,“ forscht die Mutter mit blickenden Augen. „Ja,“ seufzt es zurück. „Wer ist es?“ „Du!“ „Gott sei Dank!“ ruft die Schwiegermutter erleichtert aus. „Ich habe doch wenigstens niemals irgendjemand Hoffnung in ihm aufkommen lassen.“

Nachtrag**Mietgeldie**

2-3-Zim.-Wohn. som. Hof u. Lagerraum zu Auf. v. Rohpreis, vor 1. Mai v. pünktl. Mietzahl. zu mieten bei Mitte d. Stadt bezogen. Off. um Abw. 25 am Eyp. d. Bl. 5267
1 Zimmer mit Balken t. 1200 M. per 1. Juli zu verm. Näh. am 2-5 Uhr Villa Wetterau, Ende Sonnenbergerstr., vor der Hollest. Tunnelbachstr. 5272

Vermietungen

Schöne Villa Nähe Dietenmühl., mit Stall u. Kneipe auf läng. Zeit, ab Herbst à 2500 M. zu vermieten. 5273
Näh. in der Eyp. d. Bl. unter Nr. 26.

Geschäftsräume nahe Centralbahnhof ca. m. 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. Goethestr. 7, part. 1. 4-5 Uhr nachm. 5270

Bücherstr. 3, 3. Et., 3 Zim. mit Bad u. Küch. auf 1. Juli zu verm. Näh. im Erdgesch. links, oder Bismarckstr. 24, 1. Et. links. 5263

Zedansstraße 14, eine 3-Zim.-Wohn. mit Küch. im 1. St. bis 1. Juli zu verm. Röhres im Laden. 5264

Hüdesheimerstr. 36, Höh. p. schöne 3-Zim.-Wohn. i. Pr. v. 380 M. per sofort zu verm. Näh. daselbst. 5266

Hüdesheimerstr. 36, Hinterh. Dachst. i. 2-Zim.-Wohnung im Preis von 280 M. per sofort zu verm. Näh. das. 5267

Frankenstr. 19, Laden mit 2 Zimmern, Küche u. Mans. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Höh. 1. 5280

Westendstr. 28, sch. 3-Zimmer-Wohn. für 350 M. auf 1. Juli verm. Näh. im Höh. 2. Stock links. 5264

Kellerstr. 17, 2 Zimmer und Küche mit Stellung für 2 Pferd. zu verm. 10297

Dohmheimerstr. 28, Höh. gegenüber d. Dorfstr., groß. Raum für Verkaufs-, Ausstellungs-, Büro- oder Arbeits-Zwecke per 1. Juli zu verm. 10147
Näh. Bördel. 3. L.

Hüdesheimerstr. 31, 2-Zim.-Wohnung zu verm. 10195

Wellenstr. 19, 1., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10204

Müllerstraße 1 (Dachwohnung) 1 großes Zimmer, Küche und Küch. p. 1. Juli zu verm. 5285

Bücherstr. 26, 2. Stock, 3 Zim., Küche, Keller u. Mans. vor 1. Juli zu verm. 10258

Sedanstr. 14, eine 1-Zimmer-Wohnung ot. m. Küch. zum 1. Mai zu vermieten. 10265

Wendengasse 6, Hinterh., 2 Zimmer Küche und Keller sofort zu verm. 10256

Frankenstr. 19, Dach von 1 Zim. u. Küche auf gleich oder später sehr billig zu verm. Näh. Höh. 1. 5277

Hessendorfstr. 40, 1. und 2. Stock, von 1 Zim., Küche u. Kell. Pr. 15-18 M. z. m. 10276

Eine Kammer für Auswartete, gut, Hause, Südwelt, 3. von Näh. Bahnhofstr. 5, 1. 5269

Platzerstr. 8, 3. V. 1. Mans.-Z. und Küche auf al. oder später f. 16 M. monatl. z. m. 10255

Schwalbacherstr. 22 (Allee), freundl. Frontz. Wohn., ein großes Zim. u. 3 Nebenzimmer, 1 Küche u. Keller, aus sofort zu verm. zu M. 300. 10253

Hüdesheimerstr. 31, 1. Zim. u. Küche zu verm. 10197

Scharnhoferstr. 38, ein leerer Zimmers zu verm. 5266

Dohmheimerstr. 28 (Neubau), Frontz. Wohn., 1 Zim., Küche, Balkon, vor 1. Juli zu verm. Näh. daselbst. 3. L. 10148

Anaussr. 1, 1 Zim., 1 Küche und 1 Keller zu verm. Näh. Platzerstr. 78, bei Ries. 10205

Emserstr. 23 erd. anständ. Leut-Schäffele. 5261

Schneider findet Sizyl. 5251 Kirchgasse 46, 2. Et. Höh. 8644

Frankenstr. 48, Höh. eine schmädl. Mansarde auf gleich zu vermieten. 10257

Fischerstr. 17, d. Rößbach, reinf. Arbeiter kann Schäffele. zu halten. 10206

Airchasse 46, 2. Et. Höh. schmädl. Zimmer findet anständ. Frühstück. 5252
Möbl. Part.-Zimmer v. Mon. 20 M. m. Kaffee an heren zu verm. Näh. i. d. Eyp. d. Bl. 5258

Jahnstr. 26, schöner Laden sofort oder später bill. zu verm. Näh. part. 1. 10261
Frankenstr. 19, 3 Werkstätten oder Lagerräume von 100, 40 u. 20 Quadratm., auf gleich oder später sehr billig zu verm. Näh. Höh. 1. 5278

Möbel-Geschäft.
Laden mit Wohnung und 200 bis 250 Q. Mtr. Lagerraum auf gleich oder später sehr bill. zu vermieten. Näh. Frankenstr. 19, 1. 5282

Verkäufe

Pläßische m. 2 Sessel, 4 Stühlen, oval. Goldspiegel, nüßb. Konf. nüßb. Silberschrank, 1/4 Violin m. Bogen, Kasten, Noten gestell für 20 M. zu verl. 5274

Lohringersstr. 5
Stridmaschine, Bienenkorb billig zu verl. 5264
Näh. Karlstr. 17, v. L.

Ein schöner m. Sport-Ziegewagen mit Gummire. in verl. 5265
Döheimerstr. 36, Et. 2. r.

Ein Tandem., versch. Salongösüster neu, groß. Gaslochern zum Kochen und Braten, auch für Hotel geeignet billig abzugeben. 5283
Karlstr. 35, 5. Faber.

**Eine Partie
guter Zigarren** werden zu M. 2.90 u. M. 3.90 per 100 St. verkauft bei 10258

J. C. Roth,
Wilhelmstr. 54, Hotel Cecilia.

Offene Stellen

20-30 Mark
Tagesverdienst.

Für Wiesbaden u. Umgebung sucht tücht. Vertreter zum Verkauf meiner Spezialmarken (1 Mille Zigarren m. Gratisbeigabe, einer Uhr für M. 36,-). Geist. Off. u. Ab. 24 an die Eyp. d. Bl. 5271

Wer Höh. 1. Höppl. v. M. 120.000 auf gr. Gesch. m. Falziegel-fabrik nach auswärts.

Off. u. Ab. 27 an die Eyp. d. Bl. 5275

Maler, Anstrich.
u. Tüncher

gesucht bei P. Andres. 5268 Schulberg 19, 1. Et. r.

Kräft. Bursche (Radfahrer) gesucht. 5279 Molterei Süd, Adolfsstr. 10.

Eine Wasch- od. Küchfrau gesucht Nerostr. 11, v. 5263

Kinderlehrling gegen Bezahlung gesucht bei O. Dahler, 10259 Berlinstrasse 11.

Gartenkies.

Blau-weißen schlesischen Silberkies (verschied. Körnungen) aus den Silber- und Bleibergwerken "Friedrichshögen" liefern in Wagenladungen, Kästen und Röderen die Alleinvertretung

L. Rettenmayer,
Nikolaistr. 3. 8738 Telefon 12 und 2376.

Uhren

repariert jedem manisch gut und billig 8644

Dr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Quer. Petras - Mittags. u. Abendtisch. 9:25
zu erst. in der Eyp. d. Bl.

Gesamtauszeichnung.
Dienstag, den 7. April er., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslosal Helenenstraße 24 daher: 10262 4 kompl. Betten, 2 Spiegelchränke, 1 Büsset, 3 Waschtische, 2 Waschkommoden, 4 Teppiche, 1 Küchenchrantz, 1 Kleiderschrank, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 dreiteil. Ladenchrantz, 1 Emmericher Kaffeevöster z. z. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, 6. April 1908.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.**Zwangsvorsteigerung.**

Am Dienstag, den 7. April er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslosal Rennstrasse 22 zwangsweise gegen gleichbare Zahlung

1 Partie Würste waren aller Art.

Wiesbaden, den 6. April 1908.

Setting,

Gerichtsvollzieher in Wiesbaden, 10268 Rheinbahnstraße 2.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. April 1908, mittags

12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Helenenstraße 5: 2 Pianinos, 1 Büsset, 2 Sofas, 2 Vertikos, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, 2 Spiegel, 4 Sessel, zwei Stühle, 1 Aussichtstisch, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, ein Kleiderschrank, 1 Ladenchrantz, 1 Büderichrant, 1 Waschkommode, 3 Delgemälde, 1 Bett, 1 Zweirad, 2 Nähmaschinen, 1 Biegemaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Karren und 2 Pferde,

nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße, Pfandlokal „Deutsches Cf“:

3 Pianinos, 1 Büsset, 3 Sofas, 2 Sessel, 1 Spiegel, 2 Vertikos, 1 Konf., 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Büderichrant, 1 Eischrantz, 1 Kleiderchrantz, 50 Gartentühle, 20 Gartentische, 1 Nähstischchen, 2 Schreibtische, 4 Theken, 1 Regulator, 1 Ladenreal, 1 Sekretär, 4 Betten, 1 Zweirad, 1 Nähmaschine und 12 Kisten Zigarren

öffentlicht zwangsweise gegen Barzahlung. 10269

Wiesbaden, den 6. April 08.

Eifert, Gerichtsvollzieher.**Damen und Herren,**
welche dem**Monistenbund**

als Mitglied beitreten wollen, werden gebeten, sich an den Monistenbund, „Hamburg 5“ zu wenden. 5284

Wiesbaden, den 6. April 1908.

Möbel.

Wellstr. 20. Telephon 3271.

Moderne**Schlafzimmer, Wohnzimmer, Heerenzimmer,**

nach Wunsch!

komplette Küchenmöbel, Büffets, Vertikos, Divans, Aussichtstische, Trumeaus, Schreibtische, Bücherschränke, Reformbetten, elegante eis. Kinderbetten empfohlen in allergrößter Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Joh. Weigand & Co. 10265

Möbel,

sowie ganze

**Braut-Aussstattungen
mit kleinster Anzahlung, zu billigsten Preisen.**

Stets grosses Lager in

Betten, Matratzen, Sprungrahmen, Diwans und Paneels, Sofas u. Tischen. Anz. v. 5 Mk. an.

Reiche Auswahl in
Herren-, Knab-, Konfirmanden- und Kommunikant-Anzügen,

Kinder- und Sportwagen Anz. v. 5 Mk. an.

Alles auf Kredit!
bei bequemster Teilzahlung!

Warenhaus J. WOLF,

Friedrichstr. 33. Wiesbaden. Ecke Neugasse.

10252

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 7. April 1908.

Abonnements-Konzerte

Städtischen Kurorchester.

Leitung: Herr UGO AFFERNI, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

F. v. Flotow.

Tschaikowski.

L. Delibes.

R. Wagner.

F. v. Bon.

G. Meyerbeer.

G. Verdi.

S. Moniuszko

Abends 8 Uhr

Lektion: Herr Konzertmeister W. SADONY.

F. Flotow.

L. v. Beethoven.

L. Desormes.

G. Meyerbeer.

J. Bayer.

G. Rossini.

C. Zeller.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Polizeibeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10251

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Auslieferung und betriebshäufige Aufstellung eines Häuteaufzuges mit Handbetrieb im städtischen Schlachthaus zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdonnen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Ausschrift „M. B. A. 69“ verschene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. April 1908,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1908.

10259

Städtisches Maschinenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 13. d. Ms., abends 7 Uhr, findet Übung des 1. Halbzuges (Leiter I, Omnibuspritsche I und Tender I) im Hause der Feuerwache statt.

Wiesbaden, den 6. April 1908.

10257 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Betreffend: Errichtung von Neubauten an neuen Straßen.

Alle Bauinteressenten, welche an projektierten oder an noch nicht fertig ausgebauten Straßen (im Sinne des § 9 Abs. 2 der Baupolizeiverordnung vom 7. Februar 1905) Neubauten errichten wollen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Baugesuchte stadtseitig erst dann nach § 3 des Straßenbaustatuts auf Genehmigung begutachtet werden können, wenn folgende Vorbedingungen in erster Linie erfüllt sind:

1. Der Baublock, in welchem das Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig zu Bauplänen vollständig so aufgeteilt sein, daß wesentliche Grenzverschiebungen in Bezug auf die Anzahl der arrondierten Parzellen nicht mehr eintreten können. Die Aufteilung ist so vorzunehmen, daß sie weder dem öffentlichen Interesse widerspricht, noch die Interessen einzelner hierdurch geschädigt werden.

2. Den Magistratsbeschlüssen vom 10. Januar 1900 20. März 1907 entsprechend muß die betreffende neue Straße bzw. der Straßenteil von Straßentrennung zu Straßentrennung und im Anschluß an eine bereits bestehende Straße auf fluchtlinienmäßige Breite und planmäßig freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung, sowie mit einer vorläufigen Befestigung der Fahrbahn in der ganzen Breite, bestehend aus gedecktem Gestück mit provisorischer Überpflasterung, versehen sein.

Da die Erfüllung dieser Vorbedingungen erfahrungsgemäß längere Zeit beansprucht, jedoch stets von dem an die neue Straße zuerst anbauenden Bauherrn nachgewiesen werden muß, so wird den Bauinteressenten dringend empfohlen, ihre Anträge auf Straßenausbau möglichst frühzeitig dem städtischen Straßenbauamt einzureichen und auch die verlangte Bauplanteileitung rechtzeitig zu bewirken, um Verzögerungen in der Absetzung der Baugenehmigung zu verhindern. Als zweckmäßig hat es sich erwiesen, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugenehmigungen an die Königl. Polizeidirektion ein zweites Gesuch unter Beifügung eines vorchriftsmäßigen Lageplanes mit Darstellung der ganzen Fläche des betreffenden Baublocks in dreiseitiger Ausfertigung an den Magistrat einzureichen zwecks Einleitung der zur rechtzeitigen Erfüllung aller baustatutarischen Verpflichtungen mit den Bauherren notwendigen Verhandlungen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1907.

Der Magistrat. Tiefbandepntation.

Die Wählerlisten zur Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter der evangel. Ringkirche und der neuen Lutherkirchengemeinde liegen vom 31. März bis zum 13. April im Bureau der Kirchenkasse Luisenstraße 32 zur Einsicht der Wahlberechtigten offen. Wahlberechtigt sind alle männlichen selbstdändigen über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde, welche mindestens ein Jahr in der Gemeinde wohnen.

Nach dem 13. April können Einsprüche gegen die Listen nicht mehr erhoben werden.

Der Kirchenvorstand der Ringkirchengemeinde.

Ges. L. Friedrich, Vsr., Vorsitzender. 10184

Guter Baugrund

Kann in der früher Neumann'schen Sandgrube zu Biebrich angefahren und abgeladen werden. Für jede Fuhre erfolgt eine sofortige Barvergütung von 10 Pfennig.

Biebrich, den 1. April 1908.

10115

Das Stadtbauamt.



Waschbütteln.

rund, oval in Eichen- u. Tannenholz in allen Größen, sowie alle Korb-, Holz- u. Bürltenwaren, Reise- u. Toiletten-Artikel

empfiehlt billigst 10236

Karl Wittich,

Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr. Telefon 3531. Telefon 3531.

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertraulich an Frau M. Muschinski. Zürich I (Schweiz), Löwenstraße 55. (Viele Dankeskreib. Rückporto erbeten.) 4355

Frauen!

Wenn Sie leidend? so schreiben Sie an Peter Rietveld in Kalk 115 b, Köln (Rückp. erbt.) Spezialbehandlung:

Frauenleiden.

Einige von vielen Hundert Dankesagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Danf. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“ — Herr R. in W. schreibt: „Nachdem meine Frauimal Ihnen Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkg.“ — Frau G. i. B. „Nehmals hat Ihre Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket.“ — Ver Nachnahme. 10032

Gekittet m. Has. Sturmab. Abwasch. few. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Waschbathb.) 4338

Hilmann. Luisenplatz 2

Auf Teilzahlung!

Betten,
Möbel,
Polsterwaren,

Herren- u. Damenkonfektion
in grösster Auswahl,
zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen.

J. J. Ittmann Nachf.

Inh. Siegm. Buchdahl,

Wiesbaden,

Bärenstrasse 4, I., II., III.
Etage.

10076



Bruchleidende.

Mein langjähriger Vertreter ist wieder mit Mustern von Vorfallbinden, Geradehaltern, Gummistrümpfen, Bruchbändern ohne Feder, Extrabequem, an-

wesend in Wiesbaden, Samstag, 11. April,

9-3 Hotel Union. F21

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Sarg-Magazin.

Wilhelm Maher, Wellstraße 9.

Großes Lager.

6304

Billige Preise.

Trauerstoffe, Trauerkleider,
Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,
Langgasse 20.

Dr. med. Fackenheim,

Michelsberg 15.I.

Fernspr. 3221.

Sprechstunden: 8-9, 12 $\frac{1}{2}$ -13 $\frac{1}{2}$.

Sonntags 9-10. D6

100 Mark

Belohnung erhält Adolfsallee 1, Biederbringer der am vergang. Samstag abend verlor. Brillantbroche. 5193

2 mass. Toren, 240 br. 3.50 b. werden halb verschenkt 414
Roonstraße 6.

Frauen-

leiden, Regelstörungen usw. beh. Garrish, Köln-Braunsfeld 198. Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Rückporto erbeten. 10143

Frauen-

leiden, Regelstörungen usw. beh. Garrish, Köln-Braunsfeld 198. Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Rückporto erbeten. 10143

Phrenologin

5161 früher Langgasse 5.

Phrenologin

wohnt 5202

Frankenstraße 18, 1.

Uhren reparirt

gewissenhaft. Der Preis wird

jetzt vorher gefragt 9468

Otto Bernstein,

Uhrenmärkte,
10 Langgasse 40.

Putzarbeiten

werden scharf, schnell und billig

angefertigt. 9820

Römertor 2, 3. St.

Kaiser-Panorama,

Rheinstr. 37, unterh. d. Luisenpl. Progr. für die Woche vom 6 bis 12. April 1908.

Eine interessante Reise in Thüringen, Weimar, Eisenach, die Wartburg, Friedrichroda etc.

Niedergebirge.

Von Hirschberg bis Krumbhübel. 5249

Tauschwagen,

Landauer, Victoria, Halbwedde mit Boe. zum Abnehmen, Coupe, Mylord (für Arzt geeignet), Jagdwagen, Klapp-Schw-wagen, Kutschierwagen, Break etc., alle Wagen sind gut erhalten.

Neue Wagen oder Alt em-

pfiehlt billigst 90

Ph. Brand,

Wagensfabrik,

Moritzstraße 50.

12281. Tel. 2281.

Für Beamte
und Arbeiter!

Ein Posten Hosen, Gelegen-

beitsanzug, früher 4,- 6,- 8,-

und 10 M., jetzt 2.50,- 4,- 6,-

7 M., solange Vorrat. Knaben-

hosen in größter Auswahl. 443

Neugasse 22, 1. St.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Polizeibeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10251

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Auslieferung und betriebshäufige Aufstellung eines Häuteaufzuges mit Handbetrieb im städtischen Schlachthaus zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdonnen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Ausschrift „M. B. A. 69“ verschene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. April 1908,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1908.

Marienburger Geldlotterie.)

Haupttreffer 60 000 Mr. Sichung 9.-11. April Lose à Mr. 3.30 Liste und Losporto nach auswärts 30 Pf. extra, empfohlen und verordnet, auch gegen Nachnahme, die Glückskollekte.

Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchgasse 10, Zweiggeschäft: Marktstraße 10.
Billets-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen für das Walhalla-Theater.

Mein Geschäfts-Jubiläum

veranlaßt mich, meiner geehrten, treuen Kundschaft etwas ganz besonderes zu bieten.

Ich gewähre deshalb von heute bis Oster auf meine Waren bei meinen ohnehin jedermann als billigst bekannten Preisen einen Extra-Rabatt von 10%.

Ich biete damit eine unvergleichlich günstige Gelegenheit zum vorteilhaftesten Einkauf von weißer Wäsche, sowohl Leib- als Bett- und Tischwäsche aller Qual. Kleiderstoffe, sowohl in Wolle, als in Webstoffen, große, reizende Partien sehr billig. 10189 Trikotagen (Hemden, Hosen, Jacken u.) in Maccio, Wolle, Halbwolle und Seide, größte Auswahl verschiedenster Stärken, Schlafdecken, Culpen, Bettdecken, Gardinen, Stores, Bettfedern, fertige Betten, Corsets, Untertaillen.

Man beeile sich mit dem Einkauf. Jedermann wird erkennen, daß nach wie vor die beste Bezugsquelle ist und bleibt.

Sächsisches Warenlager M. Singer,
Michelsberg 3, Fernspr. 2450. Ellenbogengasse 2, Fernspr. 976.

Halten Sie die Gelegenheit fest
und kaufen Sie jetzt Ihre

Schuhwaren

sogar für späteren Bedarf zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf.

Elegante Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel
in echt. Vorfall, echt Chevrauer und sonstigen feinen Lederarten. Goodyear-Welt mit Originalstempel, "Rahmenarbeit" und System "Handarbeit", sowie Mac Kay-Stiefel. Herren kommt ein großer Posten echte Wiener Halbschuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder, schwarz u. farbig, in denkbar eleganter Ausführung enorm billig zum Verkauf.

Beliebtestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitsläufe nur

Marktstraße 22, 1., kein Laden.

Bitte auf Marktstraße 22 zu achten. Telefon 1894. NB. Kinderstiefel und Kinderschuhschuhe enorm billig. 10050

Wiederholungsstätte Wiesbaden.

Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Errichtung einer Wiederholungsstätte für Frauen,
am Mittwoch, den 8. April 1908, abends 8 Uhr,

Paulinenschlösschen

unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Frau Dr. Schroeder-Kaminski, sowie der Mitglieder des städtischen Konzertorchesters Herrn Konzertmeister Sadony, der Herren L. Schotte, W. Schäfer, M. Schildbach, Konicke, Rathgeber, Kraft und Böhme und der Gesangvereine Bruderbund und Freundschaft zu Wiesbaden.

Eintrittspreise: 1. Platz Mr. 4.—, 2. Platz Mr. 2.—, 3. Platz Mr. 1.—

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Aug. Engel, Hosierfert, Taunusstraße 12 und Wilhelmstraße 2; Herrn H. Wolf, Hosierfert, Wilhelmstraße 12; Herrn J. Bacharach, Manufakturwarenhandlung und Konfektionsgeschäft, Webergasse 4; Kaufhaus Blumenthal, Kirchgasse 39/41. 10216

Der geschäftsführende Ausschuss.

= Wie neu =
wird jeder mit Tauber's
Strohhut-Lack

überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber
6 Kirchgasse 6. 73

Empfehlung meine

Hausr. Wurst- u. Fleischwaren

eigener Schlächterei, als: Leber- u. Blutwurst, Brezkopf, Blutzwiegen, Mettwurst u. Serratenwurst (Spezialität), sowie Schinken, Speck u. Dörfleisch, Schnitz und Wurstkäse. 86

Vorliegende Wurstspezialitäten sind auch in die Aufführung zu haben.

F. Henrich, Blücherstr. 24.
Telephon 1914.

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Harmonicas von der preisgekrönten Musikinstrumentenfabrik

Ernst Hess,
Ringenthal 1. G.
Nr. 311a



beziehen. Direkte und vorzüglichste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art. Konzert - Jugendarmonikas 2, 3, 4, 6, 8-tönen, 1, 2, 3-tönen. Spezialität: Chromatisch gestimmte Wiener Harmonicas. Neuester Katalog mit über 350 Abbildungen an jedem umsonst. Überzeugen Sie sich, daß meine Harmonicas die anerkannt solidest gebaut und preiswertesten sind. Wenn anderweit billiger angeboten, so geschieht dies auf Kosten der Qualität. 10144

Verlassen

Sie sich darauf, die beste med. Seife geg. Hautreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Geschlechtspeile, Pusteln, Rinnen, Hautrötte, Blitzen u. ih.

Stieckenpferd
Leerschwefel-Seife 301
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schwefelmarken: Stieckenpferd à St. 50 Pf. bei C. W. Pötzsch Nachf., Robert Sauter, C. Vorzehl.

**Sparsame
Hausfrauen**
benutzen nur
Fritz Müller's
Kernseifen-Pulver,
mit der Schutzmarke Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
Pakete à 1 kg. 15 Pf.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Würt.).

37

Tapeten- und Linoleum-Reste

verkaufe um Platz zu gewinnen zu außerordentlich billigen Preisen. 7798

Julius Bernstein,
Kirchgasse 4.

Schallplatten
für Grammophone, stets Eingang von Neubeginn, doppelseitig von 2 Mark an.
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32. 8476

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung von Gemälden Stuttgarter Künstler

im Festsaal des Rathauses
vom 22. März bis 26. April 1908.

Geöffnet täglich 10 bis 1½, und 3 bis 5½ Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei. 9821

Akademische Fuchsheide-Schule
von Dr. J. Stein. Wiesbaden. Luisenplatz 1a, 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze und sämt. Damen- und Kindergard, Berlin, Wiener, Eng. und Boerl. Schnitt, Reicht. färl. Meißner, Boesel, pralt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schnitterinnen u. Direkt. Schü. Aufz. tägl. 100. m. zugleich. und einger. Zahnärztin, int. Futter-Ap. Mr. 1.25 Rodchen, 75 Pf. bis 1 Mr. 4856.

Büsten-Verkauf: Büst. Ichon von Mr. 8.— an. Stoff von Mr. 5.— an. 60 mit Ständer von Mr. 11.— an.

L. Schwenck Mühlgasse 11-13 Wiesbaden

lieiert die besten
Trikothemden

Hosen u. Jacken
in Mako, Halbwolle, reiner
Wolle.

**Poröse
Trikotwäsche**
in allen Ausführungen
jede Größe u. Weite vorrätig.
Billigste Preise.

Automobil-Zentrale

Wiesbaden, Döheimerstraße 57.
Telephon Nr. 739.

empfiehlt den geehrten Herrschäften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur gest. Benutzung.
Halteplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denkmal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6628

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reell und billig
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Herren-, Speiser- u. Schlafzimmern
sowie Salons, in feinster Ausführung. Fremden- und Vogier
zimmer und kompl. Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Überfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehender Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und faktur. berechnet.)

Eigene Schreinerei und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Aufschlagn. siehe stets zur
Verfügung, auch im Nichtaufschlagn. 414

Sie ißtigen sich gegen
Geschäftsverluste
durch Abonnement bei der
Auskunftsrei Bürgel,
Langgasse 8, 1. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.
Einzelkünste, Sammelberichte.
Neberwaltung zweifelhafter Forderungen.
Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7013

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
Inhaber Emil Strauss.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für
Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstraße 38

Ecke Moritzstraße.

Besondere Damen-Abteilungen.

Vom 23. April an:

Beginn neuer 3-, 4-, 5- u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis
und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt,
genau nach den Anforderungen der Praxis-Stellung.

Nach Schluß der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-

Nachweis.

Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen
nach Absolvierung der Kurse bei ersten hiesigen und aus-

wärtigen Firmen Stellung.

Prospekte, Auskünfte u. frei durch

Die Direktion.

Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Vermietungen**8 Zimmer.**

Willa zum Kleinbewohnen mit Garten, 8 Sim., viel Zubehör, Zentralheiz. z. 1. Ost. 95 z. v.m. Röh. Norstr. 4. 5046

7 Zimmer.

Gutenbergplatz 2, herrlich! 7-Zimmer-Wohnung per 1. 4 1908 zu vermieten. Näh. Döhlestr. u. 10-2 Uhr bei Brühl part. 9303

Kaiser-Friedrich-Ring 65, Postkutschewogn, höchstgeschäftig eingerichtet, 7 Sim., 1 Gartenzimmer u. Zentralheizung und reichl. Zubehör, auf 1. April 1908 zu v.m. Röh. beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 6033

Moritzstr. 35, 7 Zimmer mit Zubehör (3. St.) auf 1. April zu vermieten. Preis 1200 M. Röh. dafelbst. 5437

Rüdesheimerstr. 20, 1.-7-3., Wohn. mit allem der Neuzzeit entspr. Zubehör, per sofort zu verm. Röh. beim Hausmeister Fritz, Hfb. 1. St. 8952

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 74, ist die 2. u. 3. Et. 6 Sim., Küche u. reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 5359

5 Zimmer.

Döhlheimerstr. 21, 2, schöne 5-Sim.-Wohn., mit gr. Balkon zw. 1. April zu v.m. Röh. das. im Laden, b. Fuchs, oder Adelheidstraße 11, bei Höfeling. 6213

Friedrichstr. 46, 2, 5 Sim., Küche, Speisefimmer, Klosett, 1 Kammer, 2 Keller u. Vertrag zum 1. Mai 1908 zu verm. Röh. bei Hausverw. Kandler, Hfb. 48, 6. 2. Einzelheiten v. 10-12 Uhr tägl. 6652

Herrngartenstr. 6, 2 herrsch. 5-Sim.-Wohnungen mit allem Komfort, sowie 2 lant. Räden oder größere Bureauas per April ob. sofort zu verm. 4835 Näh. dafelbst 2. Et.

Goldgasse 41, Ecke Bärenstr., b. 3. Hfb. Söhne ist eine sch. Frontspitwohn. 5 Simm., 2 Man., preisw. zu verm. 8999

Voreilen-Ring 3, im Gebäude Haltestelle der elekt. Straßen, bahn, herrliche freie Lage, großz. Aussicht a. d. Lautus, sind herrschaftlich ausgestattet 2-, 3-, 4-, 5-, 6- u. 8-Sim.-Wohnungen per 1. April zu v.m. Röh. Voreilen-Ring 10, ob. Döhlheimerstr. 56, R. 5197

Dranenstr. 24, im 1. Et. 5 Sim. Küche, Speisefimmer, Balkn., 2 Keller, 2 Man., zu v.m. 4846

Philippssbergstr. 25, Bel-Et., 5-Sim.-Wohn. mit Zubehör, per 1. April zu verm. Anzugaben von 11-1 und 3-6 Uhr. Röh. Haussbesitzer, Mainzerstr. 24. 7329

An der Ringkirche 8, 2 elg. 5-Sim.-Wohn. m. reichl. Zubehör per sofort event. 1. 7. 1908 preisw. zu v.m. 10200

Rüdesheimerstr. 29, 1. und 2. Stock, eleg. Wohn. von 5 Sim., nebst allem Zubehör, Mädchen, in der Flage, 2 Klo., Bad, Elekt. und Gas zu vermieten. 9176

Scharnhorststr. 12, 5 sch. Sim. m. Mädchen, 1 Man., bill. Röh. 1. St. 7228

Hofstr. 27, Erdgesch. 5-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. dafelbst, 3. r. oder Laden. 5113

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Sim.-Wohn. mit Zubehör (1. u. 3. Stock) zu vermieten. Näh. Röh. Röderstr. 35. 5011

Bertramstr. 4, 4-Sim.-Wohn. zu vermieten. 6601

Blücherstr. 29, Hdb. 2 mal 4 Simm., Küche u. Mansarde sofort zu verm. 8990

Blücherstr. 29, Hdb. 4 Sim., Küche, 1 Mansarde, 2 Keller, sofort für 650 M. zu verm. Dafelbst großer Hofstall, 215 Quadratm. groß, für 250 M. sofort zu verm. 5226 Näh. Röh. Souterrain bei Frau Wagner.

Gutenbergplatz 5, 3, eine sch. 4 Sim.-Wohn. m. reichl. Zubehör per 1. April et. zu verm. Röh. daf. Hfb. part. r. 4805

Emsstr. 40, r. 4-Sim.-Wohn., der Neuz entspr. einger. sof. oder später zu verm. 10114

Friedrichstr. 48, Hfb. 2, 4 Sim., Küche, Speisef. u. Klo., 1 Kammer und 1 Keller zum 1. April 1908 zu verm. Röh. beim Hausverwalter Kandler, Hfb. 2. 6207

Daßgarterstr. 5, 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Erker, Elekt. und Gas, der Neuz entspr. entsprechend, zum 1. April 1908 zu verm. Röh. beim Hausverwalter Kandler, Hfb. 2. 5943

Grimmstr. 41, Bördch., mit 2 St., ist eine Wohn. von 4 gr. Sim. u. Küche zu v.m. Röh. bei J. Horning & Co., im Laden dafelbst. 5164

Kapellenstr. 5, 1, neu einger. möbl. Wohn. von 4-5 Sim. mit Küche, auch ein. Simmer mit und ohne Pension zu vermieten. 5772

Im Hause Voreilen-Ring 10, sind herrschaftl. ausgestattete 3- u. 4-Sim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu verm. Röh. daf. part. 4954

Rüdesheimerstraße 20, 1. Et. eine 4-Simmer-Wohnung zu vermieten. 2757

Rüdesheimerstr. 28, schöne 3- und 4-Sim.-Wohn., Neuz entspr., durchl. billig zu verm. Röh. 9057

Rüdesheimerstr. 28, 1. Et. 4-Sim.-Wohn., der Neuz entspr. entsprechend, durchl. billig zu vermieten. Röh. 9059

Schwalbacherstr. 22, Hfb. 4 Man., 2-3-Sim.-Zimmer, Küche u. Keller, Gas u. elektr. Licht per sofort oder 1. April zu verm. Röh. 8540

Hofstr. 7, 4-Sim.-Wohnung sofort zu verm. 8314

Hofstraße 27, 1. 4-Sim.-Wohnung sofort zu vermieten. Röh. Laden od. 3. r. 7245

Hofstr. 27, 1. Et. 4-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. daf. 3. r. oder Laden. 5114

Sonneberg, Rambacherstrasse 31, sehr sch. 4-Sim.-Wohnung in neuem Hause (Sonneberg) zum Preis von 380 M. sofort oder z. Juli zu vermieten. 10008

3 Zimmer.

Adelheidstr. 81, Part., 3 Sim., nebst Zubeh. (Hfb. part.) auf sofort zu vermieten. 1127

Adlerstr. 29 (Neubau) eine sch. 3-Sim.-Wohn. auf 1. April 1908 zu verm. Röh. 1. St. 4802

Adlerstr. 69, part. 3 große Simmer, Küche, 2 Keller auf gleich oder später zu verm. Näh. Röh. dafelbst 1. Stod. 1. oder Wörthstr. 19, 1. 28

Ecke Döhlheimerstr. Voreilen-Ring 2s, 3- u. 4-Sim.-Wohnung. 9541

Döhlheimerstr. 11, Hfb., schön. Mansard-Wohnung 3 Simmer und Zubehör auf 1. April zu verm. Röh. nur Hdb. 1. 8704

Döhlheimerstr. 20, Hdb. 3-Sim.-Wohn. u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Röh. daf. 6728

Döhlheimerstr. 81, Neub. 3-Sim.-Wohnung per sofort zu verm. 10084

Metzelsdorffstr. 4, 3-Sim.-Wohn. per sofort od. spät. zu v.m. 6462

Metzelsdorffstr. 12, 1. L 3 Sim. und Küche, Balkon, Hinterh. 400 M. 5018

Niederwaldstr. 4, Gartenhaus, 3-Sim.-Wohn. mit oder ohne Bierkeller zu verm. Näh. Röh. part. oder Rechtsstr. 38, 1. 4414

Hofstr. 11, 1. sch. 3-Sim.-Wohnung ver gleich od. später zu verm. 9014

Hofstr. 27, 2. St. 3-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. daf. 5115

Schöne geräumige 3-Sim.-Wohnung in gefunder Lage sofort od. sp. preisw. z. v.m. Näh. Röh. Philipsbergstr. 38, 2. rechts. 615

Philippssbergstr. 51, 1. Et., eine sch. 3-Sim.-Wohn., sofort od. 1. April zu v.m. Röh. daf. 4680

Rheingauerstr. 18, eine sch. 3-Sim.-Wohnung, verleihungsbereit sofort zu vermieten. Röh. par. r. 411

Rheingauerstr. 26, sch. 3-Sim.-Wohn., der Neuz entspr. entsprechend, ausgestattet zu verm. 2326

Richtstr. 9, eine sch. 3-Sim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. 7123

Römerberg 15, sch. Frontspitwohn., 3 Sim. u. Küche u. nöt. Zubeh. a. gl. zu verm. Röh. daf. 5025

Rüdesheimerstr. 38, Hfb., sch. große 3-Sim.-Wohn., Abschl. 450, 400, event. m. 1. Werkstatt 150 M. mehr, z. Röh. daf. 9058

Scharnhorststr. 9, 2. Et. 14, 3-Sim.-Wohnung gleich oder später zu verm. 1278

Scharnhorststr. 12, sch. 3-Sim.-Wohn. m. Zubeh. 1. Et. 5228

Scharnhorststr. 27, Erdgesch. 3-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. dafelbst, 3. r. oder Laden. 5113

Drudenstr. 8, 3 Simmer u. Küche zu vermieten. Röh. Bördch. 1. Et. 1860

Eleonorenstr. 9, 3-Sim.-Wohnung mit Zubeh., Erker und Balkon, Edwohnung, zu vermieten. Näh. Röh. daf. 5859

Gebäckstr. 4, 3 Simmer m. Zubehör im Abschl. deklig. im Hfb. Dachst., zu verm. Röh. 2. Et. 7063

Friedrichstr. 29, 3 Simmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. 4658

Hermannstr. 21, bei Wiegand, 3-Sim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4795

Göbenstr. 22 (Neubau), sch. 3-Sim.-Wohn. m. Erker, Loggia, Balkon, Bad, Küche, Robinenauszug u. s. w., alles d. Neuz entspr., per 1. April 1908 zu v.m. Röh. daf. u. Göbenstr. 20, 1. r., bei Dielmann. 945

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimmstr. 43, 3-Sim.-Wohnung m. Bad, Preis 500 M. soj. zu verm. 9157

Grimm

Mittelbeistr. 11, 1. r. gr. 2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock der Neugelt entspr. 2 Vollsons u. w. per sofort oder später bill. zu vermieten. 6033 Röh. dafelbst.	Winfelerstr. 4, Neubau Hauser, 1. 2-Zimmer-Wohnungen vor 1. April billig zu verm. 4628	Zietening 19, fl. Dachwohnung 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 5030	Döhlheimerstr. 53, Wdh. 2, mödl. Zimmer mit Küche für 16 M. monatl. zu verm. 2687	Römerberg 36, Höh. 1. Et. fann Mädchen Schlafließe erhalten. 6821
Mittelbeistr. 12, 1. L. schöne 2-Zimmer-Wohn. m. Balkon (Höh.) zu verm. 5201	Hofstr. 19, 2 Zimmer, Küche, 1 Mans., 1 Kell. Preis 25 M. zu erst. Ludwigstr. 19, 5135	Kaiserring 2, hizbare Mans., zu verm. 437	Döhlheimerstraße 139, Höh. mödl. Zimmer m. 1-2 Betten zu vermieten. 425	Schachtstr. 11, frdl. schön mödl. Zim. zu verm. 415
Mittelbeistrasse 14, m. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterstr. 9760	Zietening 5, 1 Frontspizg., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5039	Karlstraße 5, 1. Et., 1 Mans.-farbig. und Küche p. 1. Mai zu vermieten. 439	Drudenstr. 5, Wdh. v. Garten, an 2 ruh. Arb. f. 3.50 M. per Woche mit Kaffee zu verm. 277	Schachtstr. 28, 2. Et., mödl. Zimmer aus gleich oder später 9907
Dranienstr. 29, Manjardwohn. 1 Zimmer zu verm. 2448	Biernati, Tatzlstraße 7, sind mehrere 2-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. u. Wasserleitung zu vermieten. 325	Karstr. 10, Dachw., 3. u. R., f. mensch. 15 M. an ruh. Leute zu verm. Röh. 1 Et. 5011	Gleonorenstr. 3, 1 St. r. mödl. Zimmer bill. zu verm. 500	Sedanstr. 6, Höh. p. mödl. Zimmer zu verm. 1243
Rauenthalerstr. 20, Höh. sch. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Mieter für 23 M. monatl. zu verm. 9471	Döhlheim, Viebriicherstraße, in der Nähe d. Straßenmüll. met 2-Zim.-Wohn. nebst Küche und Zubeh. sofort zu verm. Peter Kappes. 6244	Karstr. 38, Wdh. v. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Wdh. Borderhaus v. 2092	Gleisvillerstr. 9, gr. Manjardzim. an zwei aust. Leute zu verm. Röh. Laden. 169	Sedanstr. 10, Höh. 2, freundl. mödl. Zim. f. zu verm. 5124
Niederstr. 55, Neubau, Höh. 2-Zim.-Wohnungen zu verm. Nähe bei Höh. Luxemburgstr. 7, 2. Et. rechts. 5045	In Schierstein, Jahnstr. 6, sind 2 Wohn. bis 1 April billig zu vermieten mit Wasserleitung. Beitrag per Monat 16 M. 437	Kottringerstr. 5, Höh. 1. Zim. und Küche zu verm. Nähe Röh. Dittmar, Wdh. part. 8748	Gleisvillerstr. 14, Wdh. 2, erd. 2 junge Leute ich. Logis. 50	Serodenstr. 2, 1. St. Mödl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 7354
Saubere Frau oder Mädchen kann geg. Verrichtung v. Haussarb. 2 Ich. Frisch-Zim. erb. Rheingauerstr. 20, P. L. 6337	Adelheidstr. 6, in ruh. Hause, Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermieten. 5184	Ludwigstr. 3, 1 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Apr. zu verm. 9575	Frankenstr. 16, 2. r. mödl. Zim. zu vermieten. 5002	Schäfferplatz 2, Höh. 2. Et. mödl. Zim. zu verm. 412
Niedstr. 25 an der Waldstr., sind zwei 2-Zimmer-Wohnung. mit Abschluss sofort od. später zu vermieten. 7124	Adlerstr. 29, ein Zimmer u. Küche auf sofort od. später zu vermieten. 5548	Ludwigstr. 5, Dachst., 1 Zimmer u. Küche (Abholung) u. Zubeh. zu vermieten. 8474	Frankenstr. 27, 3. Et. am ruh. Arb. erh. Logis. 554	Schulberg 6, 2, erb. ig. Mann Rott und Logis. 493
Niehstraße 15, Höh. Dachwohn. auf gleich zu vermieten. 149 Röhres Wdh. v.	Adlerstr. 31, Höh. Neub., Manjardwohn., 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8253	Ludwigstr. 8, 1. Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. 9575	Friedrichstr. 12, Wdh. 2. Et. 1. mödl. Zim. zu verm. 6478	Schulberg 6, 2, erb. 1. Arbeit. Logis. 5022
Römerberg 6, 2. Zim. u. Küche zu verm. Louis Uhl 10116	Adlerstr. 53, 1 Zimmer zu vermieten. 7410	Ludwigstr. 15, ein fl. Dachlogis auf gleich od. 1. April zu vermieten. 6803	Friedrichstr. 17 (Centr. Speisehaus), 1. Et. sep. Zim. gut mödl. billig zu verm. 6878	Schulgasse 7, 2. r., mödl. Zim. zu vermieten. 5159
Römerberg 15, 2 sch. Manjard-Zimmer auf gleich zu verm. Röh. dafelbst od. b. Eigentüm. Blätterstr. 112. 5025	Adlerstr. 54, 1 schöne Dachwohnung von 1 bis 2 Zim. u. Küche auf gleich oder 1. Mai zu verm. 10108	Ludwigstr. 10, eine heizbare Manjardie billig zu verm. Röh. zu erst. Hofstr. 19. 274	Gleonorenstr. 4, 2 schön mödl. Zimmer. 5013	Schwalbacherstr. 7, 4. Et. Schlafließe frei. 816
Röderstr. 11, schöne Wohnung. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Röh. Part. 5504	Adlerstr. 55, schöne Dachwo., 1. Zim., Küche u. Keller, per sofort od. spät. b. zu verm. 10013	Döhlheimerstr. 29, 2 leere Part-Zimm., auch für Bureau, sev. Eingang, zu verm. 10048 Röh. Laden dafelbst.	Gallgarterstr. 8, Höh. 1. L. schön mödl. Zim. m. 2 Betten f. 2.50 M. per Woche f. sofort zu vermieten. 5198	Schwalbacherstr. 27, ein frdl. mödl. Zimmer per sofort zu verm. Röh. Dölb. 1. 9235
Niedsheimstr. 20, Höh. 1. Et. 2. Zim. und Küche per sofort zu verm. Nähe Borderh. 1. Et. Hödelmeier. 8666	Adlerstr. 56, 1. Zim. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 6763	Gleonorenstr. 7, 2. r. großes schönes leeres Ballon-Zimmer mit 3 Fenstern (schöne Aussicht) u. Ofen sehr bill. zu verm. 195	Gartingerstr. 1, eine heizb. Manjardie zu verm. Röh. bei D. Geiß. Adlerstr. 60, 1. 800	Schwalbacherstr. 49, mödl. Zimmer mit od. ohne Kosten per sofort oder später zu vermieten. Röh. Part. 9953
Niedsheimstr. 36, Höh. 1. Et. 2-Zimmerwohn. von 280 bis 320 M. der sofort oder später zu vermieten. 8867 F Röh. dafelbst Wdh. part. 1	Adlerstr. 60, eine heizb. Mans. zu verm. Röh. bei D. Geiß. 1. Et. dafelbst. 8758	Hermannstr. 28, Höh. 2. Et. leeres Zimmer zu vermieten. Gepr. Eingang. 6905	Gellmundstr. 17, 2. r. groß mödl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren zu verm. 2401	Schwalbacherstr. 63, Höh. v. ein mödl. Zim. b. 1. Et. 6488 Eine br. Person ohne Anh. erb. g. Schlafz. gegen. tägl. 1 Stunde Hausarbeit. Röh. Schwabacherstr. 37, 3. L. 1. Et. Schwabacherstr. 14, Part. sch. mödl. Zimmer sofort zu vermieten. 9262
Schachtstr. 31-33, freundliche Wohnung 2-Zim., Küche (Abholung) zu vermieten. 9892 Röh. bei Jean Roth.	Adlerstr. 67, Dachw., 1. Zim. 1. Küche u. 1 Keller, sowie 1 Zimmer u. Küche im Stock zu vermieten. 6650	Hermannstr. 29, Höh. 2. Et. 2. St., auch für Bureau, sev. Eingang, zu verm. 10048 Röh. Laden dafelbst.	Gellmundstr. 40, 1. L. schön mödl. Zim. mit od. ohne Pen. zu verm. 7291	Schwalbacherstr. 19, Neus. 1. r. erb. reitl. Acc. Rott und Logis die Woche f. 1. Et. 9121
Schärnhoferstr. 9, Höh. sch. 2-Zimmer-Wohn. per sofort zu vermieten. 7557	Bleichstr. 20, Höh. 1. Et. 2-Zimmer und Küche, zu verm. Röh. im Laden. 10078	Herrmannstr. 31, leeres Manjardie sofort zu vermieten. 150	Gellmundstr. 49, 3. L. mödl. Zimmer zu verm. 5598	Tannhäuserstr. 31, Frontspiz., eins. mödl. Zim. zu verm. 407
Sedanstr. 5, 2 Zim. Küche u. Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. 8569	Bleichstr. 21, großer heizb. Manjardie zu verm. 9616	Herrderstr. 3, part. sein mödl. Zimmer zu verm. 10049	Gleonorenstr. 8, Part. r. ein ich. mödl. Zim. für 2.50 M. per Woche zu verm. 9087	Walramstr. 3, 2. r., sch. mödl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten.
Serodenstr. 9, Höh. Manj. schone 2-Zim. Wohn. m. Küche ist Abholung, ev. auch 3 Zim., auf 1. April od. spät zu verm. Röhres Mittelbau 1. Et. bei Häuser. 9653	Bleichstr. 22, Höh. 1. Et. 2-Zim. Wohn. mit Zubehör sofort zu vermieten. 4681	Herrderstr. 4, v. r. ein schön mödl. Zimmer sofort zu vermieten. 9091	Gleonorenstr. 9, 1. Et. mödl. Zimmer für 2.50 M. per Woche zu verm. 9088	Walramstr. 9, 1. r., id. mödl. Zimmer sofort zu verm. 4856
Serodenstr. 20, Höh. part. 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 5289	Bleichstr. 23, große heizb. Manjardie zu verm. 9616	Herrderstr. 5, Part. r. ein ich. mödl. Zim. für 2.50 M. per Woche zu verm. 9089	Gleonorenstr. 10, 1. Et. mödl. Zimmer zu verm. 5369	Walramstraße 23, 2. r. mödl. Manjardie zu verm. 5369
Schesselfstr. 8, Höh. 2-Zimmer-Wohn. (1. Et.) Balkon, Gas per sofort an ruh. Leute zu verm. Röh. Schesselfstr. 8, 3. Etage, b. Schwanz. 8696	Bleichstr. 24, 1. Et. 2-Zim. Wohn. mit Zubehör sofort zu vermieten. 4681	Herrderstr. 6, v. r. ein schön mödl. Zimmer sofort zu vermieten. 9092	Gleonorenstr. 11, 1. Et. mödl. Zimmer zu verm. 9498	Wehrstr. 14, 1. Et. z. z. zwei besser arbeiter erhalten schönes Zimmer
Schesselfstr. 10, sch. 2-Zimmer-Wohnungen, Balk., Gas z. zu verm. Röh. dafelbst. 5919	Bleichstr. 25, großer heizb. Manjardie zu verm. 9616	Herrderstr. 7, Part. r. ein ich. mödl. Zim. für 2.50 M. per Woche zu verm. 9093	Mädchen 1946	
Steingasse 16, Höh. 2. Zim. und Küche zu verm. 5074	Bleichstr. 26, 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer u. Küche zu einer kleinen Familie zu verm. 5259 Röh. Bleichgasse 24, 1. L.	Herrderstr. 8, Part. r. ein ich. mödl. Zimmer sofort zu vermieten. 9094	erb. Schlafl. Wellenstr. 19, Sib. 1. Et. mödl. Zimmer frei. 9227	erb. Schlafl. Wellenstr. 19, Sib. 1. Et. mödl. Zimmer zu verm. 5111
Steingasse 23, eine 2-Zimmer-Wohn. v. Höh. 1. Et. auf 1. Mai zu verm. 10136	Bleichstr. 27, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 9, Part. r. ein ich. mödl. Zim. zu verm. 9095	Westendstr. 32, Höh. p. mödl. Zimmer bill. zu verm. 5323	Westendstr. 32, Höh. p. mödl. Zimmer zu verm. 5323
Steingasse 25, 2. Zim. (Dachwohn.) mit Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 6638	Bleichstr. 28, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 10, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9096	Wirthstr. 16, Manjardie mit oder ohne Möbel zu verm. 9306	Wirthstr. 16, Manjardie mit oder ohne Möbel zu verm. 9306
Sifflstr. 1, sch. Seitenhaus-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 8682	Bleichstr. 29, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 11, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9097		
Schwalbacherstr. 23, 2 oder 3-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Werkstatt zu verm. 9113	Bleichstr. 30, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 12, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9098		
Schwalbacherstr. 63, Dachw. sofort zu verm. 291	Bleichstr. 31, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 13, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9099		
Schwalbacherstraße 71, eine Dachwohn., 2. Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 8772	Bleichstr. 32, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 14, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9100		
Waldstr. 32, eine Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche, auf Januar zu verm. 2372	Bleichstr. 33, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 15, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9101		
Waldstr. 44, alte Jägerstraße schone 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Röh. vorlässe. 3321	Bleichstr. 34, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 16, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9102		
Walramstr. 8, Bäckerei, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 208	Bleichstr. 35, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 17, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9103		
Waterloost. 6, Höh., ist eine schöne 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. sämtlichem Zubeh. d. Neujelt entspr. zu verm. 5687	Bleichstr. 36, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 18, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9104		
Webergasse 52, 2. n. 1. Zim.-Wohnung zu verm. 7675	Bleichstr. 37, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 19, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9105		
Wellstr. 38, Höh. 2-Zim.-Wohnungen zu verm. Röh. dafelbst. 5210	Bleichstr. 38, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 20, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9106		
Wellstr. 45, Höh. 2. Zim. und Küche auf 1. April zu verm. 6609	Bleichstr. 39, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 21, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9107		
Werderstr. 4, sch. Frontspiz. Höh. 2 Zimmer, Küche, Wdh., f. sofort oder spät zu verm. 9711	Bleichstr. 40, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 22, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9108		
Wölfelstr. 1, sch. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Röh. vorlässe. 3321	Bleichstr. 41, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 23, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9109		
Walramstr. 8, Bäckerei, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. part. auf 1. April zu vermieten. 208	Bleichstr. 42, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 24, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9110		
Waterloost. 6, Höh., ist eine schöne 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. sämtlichem Zubeh. d. Neujelt entspr. zu verm. 5687	Bleichstr. 43, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 25, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9111		
Webergasse 52, 2. n. 1. Zim.-Wohnung zu verm. 7675	Bleichstr. 44, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden.	Herrderstr. 26, 1. Et. 1-2 leere Zimmer zu verm. 9112		
Wellstr. 38, Höh. 2-Zim.-Wohnungen zu verm. Röh. dafelbst. 5210	Bleichstr. 45, Höh. 1. Et. 2. Zim. 1. Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 5243 Röh. b. Denz. Laden			

Hirschgraben 11, Laden mit 2-Simmer-Wohnung auf sofort zu vermieten, 5183 Näh. Büdingenstr. 4, 1.

Kolonial- und Bismarckstrasse 62, gutgehend (mit Einrichtung) am 1. April für 50 M. monatlich, oder jährlich zu vermieten. Näh. bei Böb. Kellerstr. 22, 1. 8716

Moritzstr. 66, gr. i. Laden, event. mit Keller-Räumlichkeiten per 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Moritzstraße 68, Kontor. 9995

Weinstr. 99, II. Laden mit Werkstätte, auch als 2-Sim.-Wohn., m. ev. Hausverwaltung zu verm. Näh. daf. B. 6034

Koosstr. 6, geräumig. Laden, 2 Sime., Küche, 2 Keller für 580 M. zu verm. 9370

Römerberg 15, Laden m. 4 Simmern u. nöt. Zubeh. preisw. auf gleich oder später zu verm. Näh. b. Eigentümer, Platterstraße 112, oder daf. 1. St. Dasselbst eine II. Wohn. Sib. 2 kleine Sim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 7831

Saalgasse 46, Laden mit fl. Werkst. zu verm. 7780

Schnellföhrerstr. Schachtstraße 14/16, Laden, m. 2 Sime. Wohn. zu verm. ab 1. März, in w. f. Jahren m. Erfolg Schuhmacher betrieben wurde. 6458

Wörthstr. 6, Ecke Rheinstraße zwei Läden per sofort zu verm. Näh. 1. Etage. 5462

Dörsheim. Mühlgasse 6 (neu erbaut), Laden m. Ladengesch. auch Wohn., jew. schöne 2-Sim.-Wohnung. Mühlgasse 8, schöne 2-Sim.-Wohn. sofort od. später bill. zu verm. Residenzanten b. Schrift. Anfragen nach Mühlgasse 8 od. Wiesbad. Schwalbacherstr. 79 b. Weilnau zu richten. 3382

Geschäftslokale.

Eine gutgehendes Speise-Geschäft frankenthal. sof. zu verm. Offeraten unter J. G. 407

Speisewirtschaft, schönes Lokal, sof. zu verm. R. Hellmundstr. 43 b. Haybach. Neubau, Friedrichstraße 12, große Geschäftsräume mit gr. Lagerställen für jeden Betrieb, auch für Kunscher geeign., zu verm. Näh. Büsingstr. 20, 2. 1838

Das von der Firma Frank & Marx seit vielen Jahren als Möbelmagazin benutzte Ladenloft, mit Gitterrost und Souffel, circa 300 M. Meter im Mittelpunkt der Stadt gelegen ist per Juli dieses Jahres zu vermieten. Auskunft Kirchgasse 54, part. 8963

Werkstätten etc.

Lagerplatz.

ca. 50 Quadratm. per sofort zu verm. Off. unter 2. 5873 an die Exp. d. Bl.

Marstr. 12, Stallung für 4 bis 5 Pferde voll mit Mans.-Wohn., 2-3 Sime. u. Küche im Souterrain, 2 gebordete Räume an Kinderloß. Elektr. ganz od. getrennt zu verm. 9880

Blümchenstr. 43 ist ein schöner großer Bierfester zu vermieten. Näh. Böh. 1. St. 3194

Bücherstr. 44 sind zwei große Büraumräume zu verm. Näh. Böh. 1. St. 3193

Kolonialwaren-Geschäft mit Einrichtung, hübsch. 2-Simmerwohnung u. Zubehör z. Preise von 600 M. zu verm. Näh. F. Wendel, Vorstr. 19. 8114

Dörsheimerstr. 21, Souterrain hell, als Arbeits- oder Lagerräume, event. mit Pferdestall per sofort oder später zu verm. Näh. bei Hoesing, Adelheidstraße 11. 6212

Dörsheimerstr. 81, Neubau, schöne große Lagerräume und Werkstätte per sofort event. später zu vermieten. 35

Dörsheimerstr. 84, frdl. Werkstätte u. Halle mit oder ohne Wohn. per sofort od. später zu verm. R. Wiss. 1. St. 10087

Dörsheimerstr. 109, geräumige Kellerräume circa 100 Quadratm. groß als Lagerräume billig zu vermieten. Näh. 1. St. 5749

Dörsheimerstr. 109, 1 Werkstatt mit Bureau circa 40 Quadratm. groß billig zu verm. Näh. Büb. 1. St. 5718

Dörsheimerstr. 111, Flaschenbierfester mit oder ohne Wohn. per sofort od. später zu vermieten. 5695

Dörsheimerstr. 124, schöne helle Werkst. mit oder ohne 2-3-Sim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. r. 2305

Dörsheimerstr. 8, Böh. 1. St. Werkstatt mit oder ohne 2-Simmer-Wohnung per 1. April zu verm. 5162

Gleonoreustr. 10, Flaschenbierfester, auch als Lagerkeller, zum 1. April zu verm. Näh. Nr. 5, bei Rohrbach. Ein Lagerplatz direkt an der Straße zu vermieten. 4747

Emserstr. 40, 1 Werkstatt, 1 Dachwohnung, 3 schöne Räume per 1. November monatl. 17 M. 1 Mansarde, monatl. 9 M. per sofort zu vermieten. 8591 Näh. dafelbst vorr.

Friedrichstr. 16, Einzelholz für Lagerraum z. 1. 10. 08. zu vermieten. Näh. b. Lang. Wolff, Architekturbüro Luisenstr. 23. 9726

Gall-arterstr. 7, Stallung für 1 Pferd mit Remise u. Futterraum auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 5935

Gartlingerstr. 1, Schlosserwerkstatt, auch für Schreiner geeignet, per 1. Juli sehr billig zu verm. Näh. bei D. Geh. Adlerstraße 60. 6160

Johannesbergerstr. 15, Bierfester, sowie eine Werkstatt zu vermieten. 5415

Karstr. 39, gr. helle Arbeitsräume, Lagerräume, Keller (Anfang verdeckt), Büros, Stallungen per sofort od. später zu vermieten. Näh. Dörsheimerstr. 28. 3. 1. 246

Kastellstr. 10, eine Halle und Lagerraum zu verm. 3067

Klairenpaierstr. 3, Lagerraum zu vermieten. 951

Werkstatt oder Lagerraum, 65 Quadratm. groß, hell und trocken, evtl. mit 2- oder 3-Simmer-Wohnung, auch in Stallung für 1 Pferd, Remise und Futterraum vorhanden, sofort zu vermieten. Näh. Kleiststr. 15, B. r. 8352

Klaischenbierfester od. Stallung für 1-2 Pferde mit Futterraum, event. mit 2- oder 3-Sim.-Wohn. zu verm. Näh. Kleiststr. 15, B. r. 8705

Kreuzenring 10, 2 Werkst., Lagerräume, Bierfester per 1. April oder sofort zu vermieten. 4933

Kottingerstr. 5 u. 6, Werkstätten von 20 M. per Monat an, zu verm. 5199

Kunststr. 5, Sib., kleine helle Werkstatt per sofort zu verm. (seither Schäfer-Werkstätte). Näh. Bureau Metropole, 1810 Bonn, 12 Uhr. Preis M. 150. Kleiststr. 15, B. r. 8705

Kunststr. 15, Trockenräume für Möbel einzustellen, 9544 zu vermieten.

Trockene helle Lagerräume und Werkstätten 6117 zu vermieten. Näh. Philippstraße 16, natt. 1. St. 9073

Ein Garten mit Kirschbäumen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Erdbeeren, teilweise als Lagerplatz m. 2 Häuschen sofort zu vermieten. 5063 Näh. Rheingauerstr. 8, p. r.

Rheingauerstr. 8, p. r. eine große helle Werkstatt sofort zu vermieten. 5064

Rüdesheimerstr. 27, 1 Werkstatt mit 2-Sim.-Wohn. sofort zu vermieten. Näh. dafelbst part. 2414

Rüdesheimerstr. 38, Werkstatt, m. 2 St., auch eine, event. m. 3-Sim.-Wohnung sof. oder später billig zu verm. 9080

Schornhorststr. 40, Dienst. 3. Möbelzutstellen zu verm. Näh. Part. 5169

Schäfersteinerstr. 22, zweit. m. Parkraum re., sowie ein kleiner Lagerraum zu verm. Näh. dafelbst 1476

Verschied. Werkstätten per 1. Juli zu vermieten. 257 Näh. Schulgasse 4, Böh. 1.

Schulberg 21, 2 gr. Parterre-Räume, als Lagerraum oder auch geteilt, für rub. Geschäftswerkstätten gleich zu verm. 5262

Stall für 2 Pferde, Halle und Heuboden, sowie Wohn. sof. zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 27, Eisgeißelgeschäft. 418

Waterloost. 3, 1 Re. endaus, 8 Bureau oder Lagerraum, 1 gr. 2 M. Zimmer, bezgl. 1 große Werkstatt per sofort zu verm. Näh. bei Ober. 2 Et. 3521

Wellstrasse 11 part., helle freundl. Werkstatt per 1. April zu vermieten. 7237

Westendstr. 38, In meinem Hause Westendstrasse 38, schöner Laden mit Wohnung zu verm. 9394 Näh. bei Böb. Haybach, Westendstraße 38, 1.

Dörsheimerstr. 17, Werkstätte, Lagerraum, Keller, sowie ein großes Frontspizzimmer zu verm. 37

Vorstr. 22, Ladne zur Werkstatt für jeden Zweck geeignet per sofort zu verm. 4420

Ziehenring 14, Böh. 1. St. 2 gr. Lagerräume p. 1. April zu vermieten. 3158 Näh. bei Gebrüder Toffolo Blücherstraße 17.

Pensionen.

Vorzügliche Höhleplatt.

Alwinestr. 8, nur 5 Min. vom Kurhaus, schöne Villa, 14 Zimmer preiswert zu verm. event. auch zu verm. Elekt. Bahn genug. Tägl. zwischen 11 u. 1 Uhr zu besicht. 9702

Villa Grandpair
Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bader, vorr. Küche
Jede Plattform. 6807c

Größerer Laden

Einerstr. 15 u. 17, Telet. 3613 Familien-Pension 1. Ranges.

Erholungsbedürftige

Sonnenberg, Heinrichshöhe, oberhalb der Burggruppe geschützte Höhenlage, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 358

Gelegenheitskauf.

Naher Bahnhof Dörsheim ist Wohnhaus mit je 2-3-Zimmerwohnungen im Stadtzur Brandst. zu verk. Residenzanten erf. Näh. Rheinstr. 43, 1. r. 9391

Ein Grundstück in der Nähe des Güterbahnhofs. Welt., Morg., mit Wasser, umz., sowie ein Teil mit seinem Obst bepflanzt, ist preiswert zu verkauft. Näh. in der Exp. d. Bl. 9388

Kleine Villa

in feinsten und gesundesten Lage billig zu verkaufen. 9784 Näh. Hotel Reichsbank, Bahnhofstraße 16.

Die Villa Cheruskerring Nr. 8, Ecke Römerweg, Adolf-, Höhe Wallen, Schillerstr., eichh. gr. Diele, 6 Zimmer, Küche, Brandstr. 2 Erker, Balk., Zentral, Beizung, kompl. Badeeinfach. re., für 33 000 Mark zu verkaufen. Näh. dafelbst 9498

Zu verkaufen od. zu vermieten sind die neu erbauten

Mietigefüllte

Auh., anständ. Leute suchen auf 1. Juli, event. früher, od. später Hausverwaltung. Offeraten u. Ad. 4 an die Exp. d. Bl. 5084

Ungemachte 2-3-Zimmerwohnung sof. Preis nach Übereinst. Offeraten unter N. 380 an die Exp. d. Bl. 391

Armenliches, schön möbl.

Zimmer, in ruhiger Lage, aber in der Nähe d. Stadtzentrums von einem ständig in Wiesbaden wohnenden Herrn gesucht. Offeraten mit Preis unter N. 9621 an die Exp. d. Bl. erbet. 9621

Größerer Laden

für Kurzwarengeschäft sofort od. per 1. Januar 1903 Wellstr. 13. Familienv. Pension 1. Ranges.

Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bader, vorr. Küche
Jede Plattform. 6807c

Zum 1. Sept. od. später wird

eine kleine Villa oder herrschaftliche Wohnung von 6 bis 7 Räumen mit Zubehör von rubiger Familie (3 Personen) zu mieten gesucht. Gegenüber zwischen Sonnenbergerstraße und Neroval wird bevorzugt. Anreisungen u. R. 23 besorgt die Expedition d. Bl. 10246

Größerer Laden

für Kurzwarengeschäft sofort od. per 1. Januar 1903 Wellstr. 13. Familienv. Pension 1. Ranges.

Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bader, vorr. Küche
Jede Plattform. 6807c

Zum 1. Sept. od. später wird

eine kleine Villa oder herrschaftliche Wohnung von 6 bis 7 Räumen mit Zubehör von rubiger Familie (3 Personen) zu mieten gesucht. Gegenüber zwischen Sonnenbergerstraße und Neroval wird bevorzugt. Anreisungen u. R. 23 besorgt die Expedition d. Bl. 10246

Größerer Laden

für Kurzwarengeschäft sofort od. per 1. Januar 1903 Wellstr. 13. Familienv. Pension 1. Ranges.

Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bader, vorr. Küche
Jede Plattform. 6807c

Zum 1. Sept. od. später wird

eine kleine Villa oder herrschaftliche Wohnung von 6 bis 7 Räumen mit Zubehör von rubiger Familie (3 Personen) zu mieten gesucht. Gegenüber zwischen Sonnenbergerstraße und Neroval wird bevorzugt. Anreisungen u. R. 23 besorgt die Expedition d. Bl. 10246

Größerer Laden

für Kurzwarengeschäft sofort od. per 1. Januar 1903 Wellstr. 13. Familienv. Pension 1. Ranges.

Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bader, vorr. Küche
Jede Plattform. 6807c

Zum 1. Sept. od. später wird

eine kleine Villa oder herrschaftliche Wohnung von 6 bis 7 Räumen mit Zubehör von rubiger Familie (3 Personen) zu mieten gesucht. Gegenüber zwischen Sonnenbergerstraße und Neroval wird bevorzugt. Anreisungen u. R. 23 besorgt die Expedition d. Bl. 10246

Größerer Laden

für Kurzwarengeschäft sofort od. per 1. Januar 1903 Wellstr. 13. Familienv. Pension 1. Ranges.

Eleg. Zimmer,
großer Garten

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Leybold & Kraatzbühler. • Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 83.

Dienstag, den 7. April 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April d. J., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause Zimmer Nr. 42, zwei städtische Baulände an der Alarentaler- und Scharnhorststraße von 2 ar 72 qm und 3 ar 82 qm Flächengehalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden in dem Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. April 1908.

10089

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weinkellerabteilung unter der Schule an der Kastellstraße soll bald neu verpachtet werden.

Nähre Auskunft wird im Rathause Zimmer Nr. 44 erteilt.

Offerten sind bis spätestens **Mittwoch, den 15. April d. J., mittags 12 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 44 abzugeben.

Wiesbaden, den 12. März 1908.

1988

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Scharnhorststraße Nr. 26 soll ein Laden nebst Ladenzimmer und einer darunter liegenden Kellerabteilung vermietet werden.

Angebote sind bis spätestens den 1. Mai d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 31. März 1908.

10072

Der Magistrat.

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die **Anmeldung** der Hunde für das Rechnungsjahr 1908 bis spätestens **21. April d. J.** bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer 17, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die **Bahlung der Hundesteuer** bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10162

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Konrad Schäfer und dessen Ehefrau, Hulda, geb. Neumann, erster geb. am 23. Nov. 1873 zu Bärstadt, zuletzt Eltvillestraße Nr. 3 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10166

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus technischen und finanziellen Rücksichten in denjenigen Straßen im Weichbild der Stadt, welche umgebaut und mit empfindlicher Decke aus Asphalt, Holz, Kleinpflaster, Mosaik, Platten oder dergleichen versehen wurden, während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach Fertigstellung des Umbaus die nachträgliche Verlegung oder Veränderung unterirdischer Queranschlüsse an die städtischen Leitungen — von Betriebsunfällen abgesehen — nur **ausnahmsweise** und auch dann nicht mehr unter den sonst üblichen Bedingungen zugelassen werden kann.

Alle beteiligten Haushalter haben daher vor dem betreffenden Umbau, dessen Beginn rechtzeitig durch das städtische Straßenbauamt im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht wird, die erforderlichen Hausanschlüsse durch die zuständigen städtischen Bauverwaltungen ausführen zu lassen.

Wenn nachträglich beantragte Querleitungen innerhalb obiger Sperrzeit ausnahmsweise hergestellt werden sollen, so kann dies nur unter der Bedingung geschehen, daß zu den entstandenen Kosten des Aufbruchs und der Wiederherstellung des Straßenförsers ein Bauschlag von 100 Prozent zu zahlen ist.

In der Frostperiode vom 15. November bis zum 1. März dürfen oben erwähnte empfindliche Befestigungsarten — von Betriebsunfällen abgesehen — überhaupt nicht aufgebrochen werden.

7994

Wiesbaden, den 1. November 1906.

21. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am **23. März d. J.** im Distrikt „Gehr“ stattgefundenen Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz vom **4. d. M.** ab zur Abfuhr überwiesen.
Wiesbaden, den 3. April 1908.

10161

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Ve. u. Entwässerungs- sowie Gasleitungsanlage für den Umbau des Verwaltungsgebäudes** der Krankenhausverlängerungsbauten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstr. Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 4.**“ versiegte Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. April 1908, vormittags 11 Uhr,

hierher eingzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichteten Angebote werden bei der Bauschlagserteilung berücksichtigt.

Bauschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10158

Städt. Hochbauamt.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Gegenstände soll im Submissionsweg vergeben werden:

500 Handtücher, weiß,	400 Windeln,
250 Handtücher, grau,	100 Kinderbetttücher,
300 Küchentücher,	60 Kinder-Kissenbezüge,
75 Waschschürzen,	120 Kinder-Bettdeckenbezüge,
300 Tischläufer,	30 Operationschürzen,
300 Taschentücher,	100 Wäscheröcke,
50 Handtücher, 1. Klasse,	36 Wästerinnschürzen,
36 Tischläufer,	75 Schwesterchürzen,
72 Servietten,	6 Küchenhütchen,
12 Badetücher, 1. Klasse,	40 Wäschenschürzen,
300 Bettläufer, 3. Klasse,	36 Hausbürochenschrüzen,
25 Badetücher, 3. Klasse,	36 weiße Schürzen,
300 Untergesen,	36 blaue Schürzen,
175 Deckenbezüge,	15 bunte Bettdecken,
100 Kissenbezüge,	15 bunte Kommodedecken,
100 Deckbettbezüge,	60 bunte Tischdecken,
60 Männer-Anzüge,	30 Wästerjachten,
300 Männer-Hemden,	24 Hausbürochenschrüzen,
175 Paar Männerstrümpfe,	10 Heizer-Anzüge,
50 Frauenkleider,	75 Bettstöcker,
50 Unterröde,	75 Waschhäude,
50 Hosen,	50 Federkissen,
250 Frauen-Hemden,	2 Deckbetten,
100 Nachthemden,	46 Kiloogr. Nachbare,
75 Kinderhemden,	100 Kiloogr. Federn,
30 Knabenanzüge,	30 woll. Decken 3. Klasse,
30 Wäderchen,	50 Meter Federleinen.
100 Paar Kinderstrümpfe,	

Lieferungsangebote mit Musterabschnitten, resp. Haars- und Federproben sind unter Angabe der Preise pro Stück, bzw. Meter und Kilogramm bis einschließlich dem 21. April d. J. an das städtische Krankenhaus, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen und zu unterschreiben sind, einzureichen.

Wiesbaden, den 24. März 1908.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiesern-Anzündehölz, geschnitten und sein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündehölz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—11 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, mitgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke statt (örtl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewesle.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Unklarigkeiten, sowie auf den auf dem Festplatz etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Bezirkshofs dürfen weder Plakate angebracht noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungsverfahren einziehbaren Verstrafe von 50 M. Ferner wird dem zu widerhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel versagt.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

1. Auf der Himmelswiese.

2. Im Eichelgarten.

3. Unter den Herrenreichen.

4. Im Distrikt Kohlheck;

(auf diesen Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel.

6. Am Stedter Löch, sog. Dachslöcher;

(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Überwachung der Festplätze, sowie für Beisetzung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Alzeyer Amt, Hauptstelle, zu zahlen:

Zu 30 an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.

Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundzügen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfest etwa verbundene Lustbarkeiten (Masch. Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Alzeyer Amt, Hauptstelle, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückgestattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben muhte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwitterte Schantbetriebssteuer zur städtischen Steuerklasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Alzeyer Verwaltung einzuholen.

